



Qualitätsbericht 2008

**Strukturierter Qualitätsbericht gemäß § 137
Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB-V für das Berichtsjahr 2008**

Der hier vorliegende Bericht war entlang umfangreicher gesetzlicher Vorschriften zu gliedern, maschinell zu erstellen und nur in diesem Rahmen zu gestalten. Die Einhaltung der Vorschriften wurde zur Abgabe des Berichts von der Annahmestelle erfolgreich überprüft.

Version: QB_2008_KSP_L1_Stand_090826_1656_FINAL_Z1.doc (1401 KB)

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	5
A Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	7
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses.....	7
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses.....	7
A-3 Standort(nummer).....	7
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers.....	7
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus.....	7
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses.....	8
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie.....	9
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses.....	9
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses.....	12
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses.....	15
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses.....	16
A-12 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach §108/109 SGB V.....	18
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses.....	18
A-14 Personal des Krankenhauses.....	18
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen.....	20
B-1 Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie.....	20
B-2 Klinik für Chirurgie - Visceral- und Gefäßchirurgie.....	24
B-3 Klinik für Dermatologie und Allergologie.....	32
B-4 Klinik für Innere Medizin - Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie.....	38
B-5 Klinik für Innere Medizin - Kardiologie, Pneumologie und konservative Intensivmedizin....	48
B-6 Klinik für Neurologie.....	55
B-7 Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik.....	61
B-8 Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie.....	66
B-9 Organisationseinheit: Institut für Radiologie, Nuklearmedizin und Strahlentherapie.....	73
B-10 Organisationseinheit: Zentrum für Schwerst-Schädel-Hirnverletzte.....	79
C Qualitätssicherung.....	85
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach §137 Abs.1 Satz 3 Nr.1 SGB V (BQS-Verfahren).....	85
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß §112 SGB V.....	85
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V.....	85
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung.....	85
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V.....	85
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“).....	86
D Qualitätsmanagement.....	87
D-1 Qualitätspolitik.....	87
D-2 Qualitätsziele.....	88
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements.....	89
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements.....	90
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte.....	93
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements.....	97

Einleitung



Unser Anspruch ist Qualität.

Vivantes ist ein Netzwerk für Gesundheit. Unsere konsequent auf Qualität ausgerichtete Philosophie bildet sein Fundament und ist zugleich eine Voraussetzung für die Zukunfts- und die Leistungsfähigkeit dieses Netzes. Vivantes gehört als größter kommunaler Klinikkonzern zu den Vorreitern einer im Wandel befindlichen Branche. Unsere Patienten profitieren von der konzernweiten Zusammenarbeit und dem fachlichen Austausch der Experten unserer neun Klinika, unserer Rehabilitationseinrichtung und unserer Einrichtungen zur Seniorenpflege sowie von der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten und Anbietern ambulanter Pflege.

Alle Maßnahmen, die der Verbesserung der eigenen Leistungen dienen, werden strukturiert in unserem Qualitätsmanagementsystem zusammengefasst und in die Unternehmensarchitektur eingefügt. Das Dach dieses Systems bilden die Prinzipien der European Foundation for Quality Management (EFQM), einem national und international anerkannten Modell. Qualitätsentwicklung verstehen wir als einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in allen Bereichen - auch über die medizinischen und pflegerischen Belange hinaus.

Vivantes ist aufgrund seiner Größe und seiner Struktur hervorragend befähigt, eine umfassende medizinische Versorgung und Pflege mit großer Expertise und auf der Basis aktueller, wissenschaftlich gesicherter Erkenntnisse anzubieten.

Konzernweit verbindliche Qualitätsstandards versetzen uns in die Lage, unseren Patienten an jedem Standort gleich hohe medizinische und pflegerische Qualität anbieten zu können. Menschliche Zuwendung bleibt für uns dabei ein gleich wichtiger Anspruch. Aus der Sicht unserer Patienten nachhaltig gute Ergebnisse sind unser wesentlichstes Ziel.

Für uns zählen die Fakten. Wir überprüfen systematisch alle Abläufe und die Ergebnisse unserer Arbeit. Dazu erheben wir regelmäßig und über die gesetzlichen Vorgaben hinaus Daten und vergleichen uns untereinander und mit anderen Krankenhäusern. Mit der

kontinuierlichen Befragung aller Patienten messen wir die persönliche Bewertung unserer Leistungen und gehen allen Anregungen oder Beschwerden sorgfältig nach. Die erteilten oder gewonnenen Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten nehmen wir ernst.

Wir möchten die Erwartungen unserer Patienten zuverlässig erfüllen und sie mit unserer Leistung begeistern!

Das Vivantes Klinikum Spandau verfügt über 9 medizinische Fachabteilungen und 505 Betten. Pro Jahr werden rund 39.000 Patienten behandelt, davon etwa 21.000 ambulant und 18.000 stationär. 151 Ärzte und 388 Pflegekräfte kümmern sich um das Wohl der Patienten. Insgesamt arbeiten im Klinikum 725 Mitarbeiter. Das Vivantes Klinikum Spandau ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Charité - Universitätsmedizin Berlin. Zum Klinikum gehören unter anderem das Zentrum für Minimal Invasive Chirurgie (MIC), das Tumorzentrum Nord, das Zentrum für Schwerst-Schädel-Hirnverletzte sowie die Schwerpunkte für Gefäßchirurgie, für Orthopädie und das Institut für Tabakentwöhnung und Raucherprävention.

Verantwortlich für die Erstellung des Qualitätsberichts:

Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH
Abteilung Qualitätsmanagement
Oranienburger Straße 285
13437 Berlin
www.vivantes.de

Hans-Joachim Standke

Ansprechpartnerin im Klinikum:

Christine Wolter-Paulick
Qualitätsmanagerin
Klinikum Spandau

Hinweis zur Nutzung dieses Qualitätsberichtes

Nach § 137 SGB V sind alle Krankenhäuser verpflichtet, im Abstand von zwei Jahren einen strukturierten Qualitätsbericht vorzulegen. Inhalt und Umfang sind durch umfangreiche Regelungen vorgegeben. Der hier vorgelegte Bericht entspricht den gesetzlichen Vorgaben.

Der Aufbau ist in zwei Teile gegliedert. Zunächst werden die Strukturen und Leistungszahlen des Krankenhauses sowie der einzelnen Fachabteilungen dargestellt. Im zweiten Teil wird die Qualitätspolitik abgehandelt und es werden einzelne Qualitätsergebnisse präsentiert.

Hinweis gemäß Anlage 1 zur Vereinbarung gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V über Inhalt und Umfang eines strukturierten Qualitätsberichts für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser:

Die Krankenhausleitung, vertreten durch die Geschäftsführung der Vivantes - Netzwerk für Gesundheit GmbH, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Krankenhausname: Vivantes Klinikum Spandau

Hausanschrift: Neue Bergstraße 6
13585 Berlin

Telefon: 030 13013-0
Fax:

URL: www.vivantes.de
EMail: info@vivantes.de

Die Leitung des Klinikums erreichen Sie über das Büro der Regionaldirektion
Herr Dr. Andreas Schmitt
Tel.: (030) 130 12 1091

sowie über das Büro der Pflegedirektion
Herr Ralf Wagner
Tel.: (030) 130 12 1201

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 261101878

A-3 Standort(nummer)

Standort: 08

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

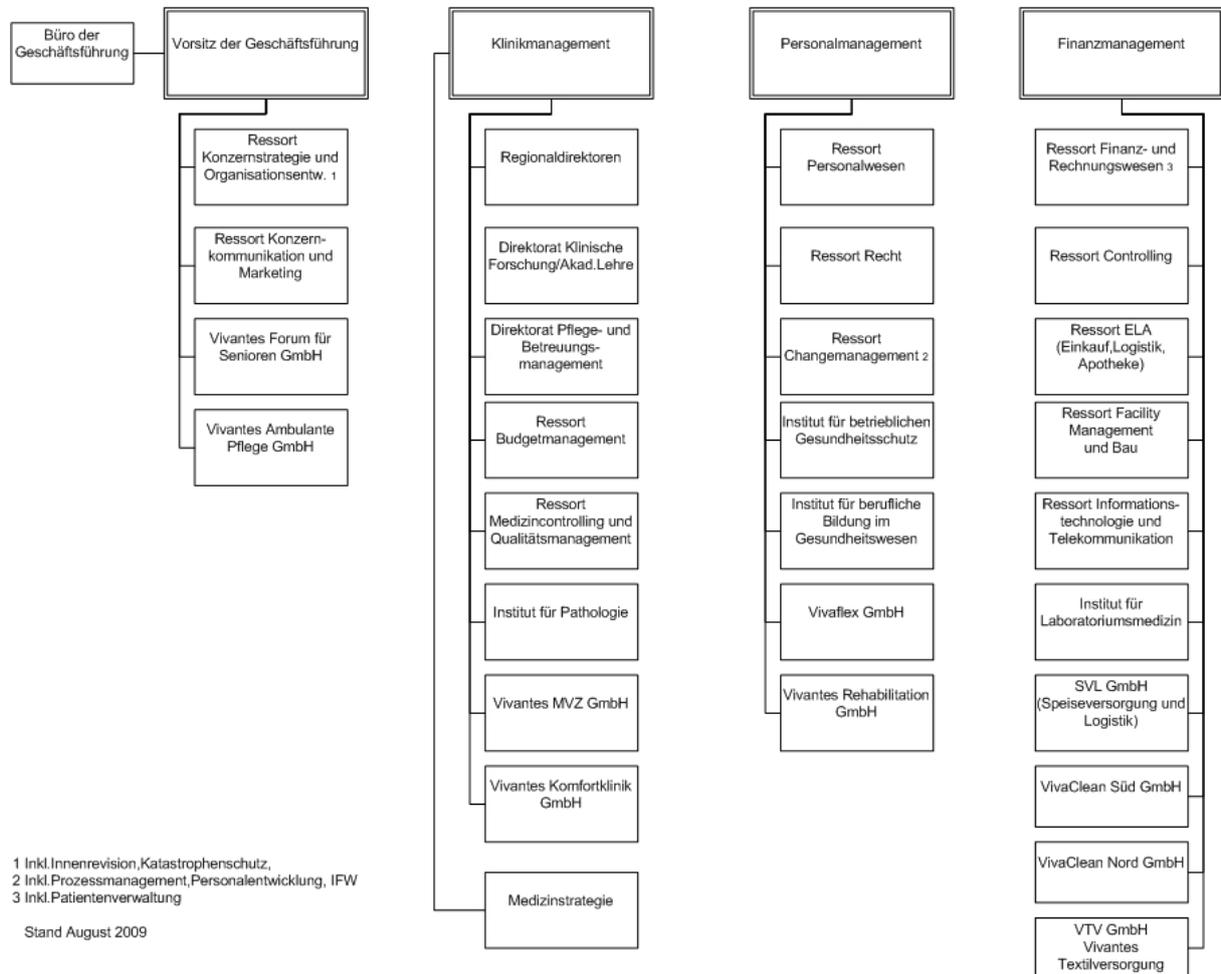
Name: Vivantes - Netzwerk für Gesundheit GmbH
(Eigentümer: Land Berlin)
Art: öffentlich

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: Ja
Universität: Charité - Universitätsmedizin Berlin

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Das folgende Organigramm bildet den bei Vivantes unternehmensweit zentral organisierten Anteil der Organisationsstruktur jedes Klinikums ab:



Folgende Organisationseinheiten sind darüber hinaus vollständig oder anteilig dezentral im Klinikum vertreten:

Regionaldirektion NORD
 Pflegedirektion

Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie
 Klinik für Chirurgie - Visceral- und Gefäßchirurgie
 Klinik für Dermatologie und Allergologie
 Klinik für Innere Medizin - Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie
 Klinik für Innere Medizin - Kardiologie, Pneumologie und konservative Intensivmedizin
 Klinik für Neurologie
 Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
 Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Rettungsstelle

Institut für Laboratoriumsdiagnostik - Präsenzlabor

Institut für Radiologie und Nuklearmedizin
 Institut für Tabakentwöhnung und Raucherprävention
 Fachbereich Pathologie - Nebenstandort

Physiotherapeutische Dienste mit Ambulanz

Qualitätsmanagement
 Servicemanagement

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung? Ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Gefäßschwerpunkt Nord (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Klinik für Chirurgie - Visceral- und Gefäßchirurgie; Klinik für Innere Medizin - Kardiologie und konservative Intensivmedizin; Klinik für Neurologie mit Stroke Unit; Institut für Radiologie und Nuklearmedizin
Schwerpunkt Männergesundheit (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Klinik für Dermatologie und Allergologie – Schwerpunkt Männergesundheit
Schwerpunkt Memory Clinic (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Schwerpunkt Orthopädie (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie
Tumorzentrum Vivantes/Onkologisches Zentrum Nord (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Klinik für Innere Medizin - Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie; Klinik für Chirurgie - Visceral- und Gefäßchirurgie; Institut für Radiologie und Nuklearmedizin ; Klinik für Dermatologie und Allergologie; Klinik für Neurologie mit Stroke Unit

Vivantes Hauttumorzentrum Berlin (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Klinik für Dermatologie und Allergologie – Schwerpunkt Männergesundheit (zusammen mit den Dermatologischen Kliniken im KNK und KFH)
Zentrum für Gewichtsreduktion-LEICHTER LEBEN (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Klinik für Chirurgie - Visceral- und Gefäßchirurgie
Zentrum für Minimal Invasive Chirurgie (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Klinik für Chirurgie - Visceral- und Gefäßchirurgie
Zentrum für Schwerst-Schädel-Hirnverletzte (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Klinik für Neurologie und Zentrum für Schwerst-Schädel-Hirnverletzte

Wesentliche mitbehandelnde und unterstützende Bereiche stehen allen Kliniken an allen Standorten von Vivantes zur Verfügung. Da sie nicht gut in die vorgegebene Struktur des Qualitätsberichtes einfügbar sind, werden sie hier separat beschrieben.

Pathologie

Pathologie ist heutzutage weit mehr als das, was man aus einschlägigen Filmen zu kennen glaubt. Man kann sie kurz als "Lehre von den abnormen und krankhaften Vorgängen und Zuständen im Körper und deren Ursachen" beschreiben. Sie beschäftigt sich hauptsächlich mit den morphologisch fassbaren krankhaften Veränderungen des Körpers. Die pathologische Routine- und Sektionsdiagnostik beruht in erster Linie auf der Beurteilung der sichtbaren makroskopischen (pathologische Anatomie) und lichtmikroskopischen (Histopathologie, Zytologie) Aspekte von Geweben, zunehmend unter Einbeziehung biochemischer und molekularbiologischer Methoden. Die Pathologie ist zudem ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung in der Medizin, insbesondere in Form der pathologischen Begutachtung Verstorbener.

Die Pathologie kann oft Auskunft über die Art der Erkrankung und den Schweregrad geben. Im Fall von Krebserkrankungen wird die Fragestellung "gutartig oder bösartig beantwortet und es wird der Typ, die Größe sowie die Ausdehnung eines Krebses begutachtet.

Nach operativer Entfernung eines Organs oder Entnahme eines kleinen Gewebstückes (Biopsie) bzw. von Zellproben (Zytologie) durch einen Arzt, wird das entsprechende Gewebe untersucht. Dazu dienen neben der direkten Betrachtung histologische Schnittpräparate unter dem Mikroskop und zusätzlich moderne Verfahren, wie z.B. die Immunhistochemie.

Zu den besonderen Leistungen gehören sämtliche gängigen histologischen, zytochemischen und immunhistologischen Untersuchungen in der Tumordiagnostik, die Hormonrezeptor-Analytik wie z. B. Bestimmung der HER-2-Expression und der CD117-Expression für weitere Therapieentscheidungen bei Brustkrebs, die standardisierte Tumorklassifizierung inklusive der Lymphom-Klassifizierung, die differenzierte hämatopathologische Diagnostik, die

Untersuchung von Knochenmark-Trepanaten bei sämtlichen hämatologischen Systemerkrankungen.

Die primäre Aufgabe des zentralen Fachbereichs Pathologie von Vivantes ist die Unterstützung der Diagnostik in allen Vivantes-Kliniken. Die Leistungen stehen an jedem Standort zur Verfügung. An den Hauptstandorten wird dabei der größere Anteil der Präparate bearbeitet, was einen effizienten Einsatz der Ressourcen ermöglicht. An den Nebenstandorten werden vor allem zeitkritische Untersuchungen (z. B. intraoperative Befundung so genannter Schnellschnitte) durchgeführt.

Die organisatorische Zusammenfassung zu einem Fachbereich ermöglicht einheitliche und verbindliche Standards. Durch die Umsetzung verbindlicher Leitlinien wird für alle Kliniken von Vivantes eine einheitliche diagnostische Qualität gesichert.

Die Pathologie bei Vivantes ist eine Referenz-Pathologie für die Soft Tissue and Bone Sarcoma Group der EORTC (European Organisation for Research and Treatment of Cancer: Europäische Organisation für die Erforschung und Behandlung von Krebserkrankungen) und führt ein Regressionsgrading von Tumoren, eine molekulare Tumorpathologie und Sentinel-Lymphknoten-Diagnostik durch.

Durch wiederholte Akkreditierung nach den strengen Kriterien des College of American Pathologists hat die Pathologie ihren eigenen Qualitätsanspruch eindrucksvoll nachgewiesen.

Labor

Das Institut für Laboratoriumsdiagnostik (IfL) von Vivantes ist der größte deutsche Krankenhaus Laborverbund. Es besteht aus einem im Klinikum Neukölln angesiedelten Zentrallabor, einem ebenfalls dort befindlichen mikrobiologischen Labor und acht Präsenzlaboratorien. Mit etwa 7,5 Millionen Analysen im Jahr stellt es die Versorgung von rund 120 Fachkliniken der Vivantes und weiteren externen Institutionen sicher. Der Datentransfer aller zehn Standorte erfolgt über ein einheitliches EDV-System.

Die gesamte Analytik des Institutes unterliegt strengen, an den Richtlinien der Bundesärztekammer orientierten, Qualitätskontrollen.

Zu den wesentlichen Leistungen gehören:

- Klinische Chemie: Notfall-Routinediagnostik an vollautomatischer Analysenstraße, Medikamentendiagnostik, Hochdruckchromatographie, Spezialanalytik, molekulare Diagnostik
- Hämatologie: Notfall- & Routinediagnostik
- Zytologische und histologische Diagnostik
- Gerinnung: Notfall- u. Routinediagnostik
- Immunhämatologie: Transfusionsmedizin einschließlich spezieller Immunhämatologie
- Mikrobiologie
- Bakteriologie einschließlich Tuberkulosedagnostik
- Molekulare Diagnostik
- Mykologie
- Parasitologie
- Infektionsserologie
- Technische Krankenhaushygiene

Zum Aufgabenbereich des Labors gehören zudem die Organisation der Versorgung mit Blutpräparaten sowie die Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen Umgangs mit und Einsatzes von Blut und Blutprodukten. Das gesamte Verfahren unterliegt einer internen und externen Qualitätskontrolle.

Physiotherapie

Physiotherapeuten und Physiotherapeutinnen sind Spezialisten für Bewegung, körperliche Funktionsstörungen und Schmerz. Sie behandeln Menschen nach Unfällen, Menschen mit akuten und chronischen Krankheiten oder Menschen mit Behinderungen. Dies können beispielsweise Patienten mit so unterschiedlichen Problemen wie einem Kreuzbandriss, einem Schlaganfall oder mit Asthma sein.

Die Leistungen der Physiotherapie sind ein fester Bestandteil der interdisziplinären Patientenversorgung in jedem Vivantes-Klinikum. Die Spezialisten der Physiotherapie arbeiten mit einem hohen Maß an persönlichem Engagement und Fachkompetenz.

In den Institutsambulanzen einiger Klinika wird ein umfangreiches Spektrum an ambulanten physiotherapeutischen Anwendungen angeboten. Die Patienten werden hier entweder aufgrund ärztlich verordneter Therapien oder als Selbstzahler zu sehr günstigen Konditionen behandelt. Dazu gehört neben den therapeutischen Maßnahmen seit September 2004 ein interessantes Präventions- und Wellness-Angebot u.a. mit Wohlfühlmassagen, Aqua-Trainings-, Sport- und Entspannungskursen.

Präventiver Einsatz:

- Schulung von Risikopatienten

Stationäre und ambulante Therapie:

- bei inneren Erkrankungen (z. B. Herzinfarkt, Herzinsuffizienz, Diabetes mellitus, Lungenentzündung)
- bei orthopädischen Erkrankungen (z. B. Fehlstellung, Arthrose, Skoliose, Bandscheibenvorfall, Schmerzreduktion)
- bei neurologischen Erkrankungen (z. B. Polyneuropathie, Schlaganfall, Parkinson-Krankheit, ataktischer Symptomenkomplex)
- in der Traumatologie (z. B. nach Fraktur, künstlichem Gelenk, Amputation, Sehnenriss, Narbendehnung)
- bei rheumatischen Erkrankungen (z. B. Polyarthrose, Morbus Bechterew)
- bei geriatrischen Patienten (z. B. Kräftigung und Stabilisierung multimorbider Patienten, Einüben täglicher Bewegungsabläufe, Sturz-Prophylaxe, Handling mit Hilfsmitteln)
- in der Gynäkologie (z. B. Schwangerschaftsgymnastik, Rückbildungsgymnastik)
- in der Pädiatrie (z. B. motorische Störungen, spastische Störungen, atonische/hypertonische Störungen, Behandlung von Frühgeborenen)

Rehabilitation:

- nach Unfällen, nach langfristigen Erkrankungen, zur Wiederherstellung der natürlichen Beweglichkeit, Kraft und Geschicklichkeit des Patienten, Rückführung zum Beruf

Wellnessbereich:

- zur Erhaltung des körperlichen und geistigen Wohlbefindens, Hilfe bei Stressbewältigung

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Budget, strategische, organisatorische und konzeptionelle Planung sowie Personalführung der Vivantes Pflegeorganisation werden zentral gesteuert. Für die operative Leitung des Pflegedienstes der neun Vivantes Klinika sind fünf Pflegedirektoren zuständig. Zum Direktorat Pflege- und Betreuungsmanagement gehören außerdem der Sozialdienst und der Bereich Physiotherapie / Physiotherapeutische Ambulanzen.

Verbindliche Kommunikationsstrukturen sichern den Informationsfluss in der Pflege- und Betreuungsorganisation. Aktuelle Aufgaben und Fragestellungen werden dabei in den unterschiedlichen Fachgremien diskutiert und bearbeitet. Darüber hinaus werden spezielle Fachfragen in den 20 Expertengruppen der Pflege bearbeitet.

Es ist unser Ziel, eine hoch qualifizierte Pflege, auf der Grundlage aktueller pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse, zu erbringen. Dazu gehört auch, dass wir die pflegerischen Leistungen kontinuierlich auf Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit überprüfen.

Der Pflegedienst verantwortet die Koordinierung der Prozesssteuerung auf der Grundlage interdisziplinärer Versorgungspfade und festgelegter Verweildauern. Integraler Bestandteil der Vivantes Interdisziplinären Versorgungspfade sind die Vivantes Pflegestandards, durch die in der Pflege eine gleichermaßen hohe pflegerische Versorgungsqualität erbracht wird.

Die derzeit 60 eingeführten allgemeinen und 45 fachspezifischen Vivantes Pflegestandards orientieren sich - ebenso wie das in Verantwortung des Pflegedienstes etablierte Vivantes Entlassungs- und Dekubitusmanagement - an den nationalen Expertenstandards und werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Akupunktur (MP02)

z.B. konsiliarisch durch die Klinik für Anästhesie

Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare (MP03)

z.B. konsiliarisch verfügbar durch die Klinik für neurologische Frührehabilitation

Asthmaschulung (MP54)

Atemgymnastik/-therapie (MP04)

Babyschwimmen (MP05)

externer Anbieter

Basale Stimulation (MP06)

Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung (MP56)

Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen (MP07)

Berufsberatung/Rehabilitationsberatung (MP08)

Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden (MP09)

Pflegestandard, Palliativstation, auf Wunsch Begleitung durch Seelsorge

Bewegungsbad/Wassergymnastik (MP10)

Bewegungstherapie (MP11)

Biofeedback-Therapie (MP57)

Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder) (MP12)

Diät- und Ernährungsberatung (MP14)

Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege (MP15)

Ergotherapie/Arbeitstherapie (MP16)

Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung (MP58)

Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege (MP17)

Bereichspflege

Fußreflexzonenmassage (MP18)

Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/ Konzentrationstraining (MP59)

Kinästhetik (MP21)

Wird von zahlreichen, gut geschulten Pflegekräften durchgeführt

Komfortstation (MP00)

- Das Klinikum Spandau verfügt über eine Komfortstation.
- Kontinenztraining/Inkontinenzberatung (MP22)
durch Pflegekräfte der Station
 - Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie (MP23)
 - Manuelle Lymphdrainage (MP24)
 - Massage (MP25)
 - Medizinische Fußpflege (MP26)
als externe Dienstleistung möglich
 - Musiktherapie (MP27)
 - Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie (MP28)
 - Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie (MP29)
 - Patientenbefragung (MP00)
Im Klinikum Spandau wird eine regelmäßige Patientenbefragung durchgeführt und entsprechend ausgewertet.
 - Physikalische Therapie/Bädertherapie (MP31)
 - Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie (MP32)
 - Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse (MP33)
z.B. Adipositasprogramm, Nichtraucherprogramme
 - Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF) (MP60)
In der neurologischen Frührehabilitation
 - Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst (MP34)
 - Redressionstherapie (MP61)
 - Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik (MP35)
 - Schmerztherapie/-management (MP37)
 - Snoezelen (MP62)
In der neurologischen Frührehabilitation
 - Sozialdienst (MP63)
 - Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit (MP64)
 - Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen (MP39)
 - Spezielle Entspannungstherapie (MP40)
 - Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen (MP13)
 - Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien (MP65)
Rooming-In bei stationären Aufenthalten von Kindern und anderweitig betreuungsbedürftigen Personen
 - Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen (MP66)
 - Spezielles pflegerisches Leistungsangebot (MP42)
 - Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie (MP44)
 - Stomatherapie/-beratung (MP45)
Beratung und Betreuung der Patienten während und nach dem Klinikaufenthalt; es besteht eine enge Kooperation mit externer Stomatherapeutin
 - Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik (MP47)
es besteht eine enge Kooperation mit externer Firma für Orthopädietechnik bezüglich der Beratung, Anpassung und Lieferung von Prothesen, Orthesen etc.
 - Wärme- und Kälteanwendungen (MP48)
 - Wundmanagement (MP51)
 - Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege (MP68)

Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)
Freundeskreis e.V. (Psychiatrie)

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Abschiedsraum (SA43)
Aufenthaltsräume (SA01)
Balkon/Terrasse (SA12)
Beschwerdemanagement (SA55)
Blumengeschäft (SA00)
Cafeteria (SA23)
Diät-/Ernährungsangebot (SA44)
Dolmetscherdienste (SA41)
Ein-Bett-Zimmer (SA02)
Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
Faxempfang für Patienten und Patientinnen (SA24)
grundsätzlich möglich über den Stationsstützpunkt
Fernsehgerät am Bett/im Zimmer (SA14)
Fernsehraum (SA04)
Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen (SA49)
Frei wählbare Essenzusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)
Führungen durch das Klinikum (SA00)
Geldautomat (SA48)
Getränkeautomat (SA46)
Sie sind an mehreren Standorten im Hause über 24h verfügbar
Internetanschluss am Bett/im Zimmer (SA15)
in einigen Zimmern
Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten (SA28)
Kirchlich-religiöse Einrichtungen (SA29)
Es befindet sich im Klinikum Spandau ein Raum der Stille, der interreligiös genutzt wird; die katholische und evangelische Krankenhaus - Seelsorge ist vorhanden
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen (SA30)
Kostenlose Getränkebereitstellung (SA21)
Kühlschrank (SA16)
teilweise vorhanden z.B. auf der Komfortstation
Kulturelle Angebote (SA31)
Maniküre/Pediküre (SA32)
externer Anbieter
Nachmittagstee/-kaffee (SA47)
Orientierungshilfen (SA51)
Parkanlage (SA33)
Patientenfürsprache (SA56)
Postdienst (SA52)
Rauchfreies Krankenhaus (SA34)

Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
Rooming-in (SA07)
Rundfunkempfang am Bett (SA17)
Schwimmbad/Bewegungsbad (SA36)
Seelsorge (SA42)
Sonstiges (SA00)
Sozialdienst (SA57)
Tageszeitungsangebot (SA54)
 für Privatversicherte und auf der Komfortstation
Teeküche für Patienten und Patientinnen (SA08)
Telefon (SA18)
Unterbringung Begleitperson (SA09)
Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer (SA19)
Wohnberatung (SA58)
Zwei-Bett-Zimmer (SA10)
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Die Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH verfügt mit dem Direktorat Klinische Forschung und Akademische Lehre über eine eigene Institution, die alle wissenschaftlichen Projekte im Unternehmen koordiniert und als Schnittstelle zwischen den wissenschaftlich arbeitenden Ärzten und anderen Mitarbeitern im Unternehmen und den externen Geldgebern und Sponsoren ("Site Management Organization") sich versteht. Es ist zentraler Ansprechpartner für externe Partner aus der Pharma- und Medizinprodukteindustrie, jedoch kein Medizinisches Auftragsforschungsinstitut ("Contract Research Organization" = CRO).

Das Direktorat "Klinische Forschung und Akademische Lehre" ist organisatorisch dem Geschäftsbereich Vorsitzender der Geschäftsführung/Klinikmanagement zugeordnet. Mit der Etablierung des Direktorats wurde der Grundstein zur systematischen Förderung von Wissenschaft und Forschung im Konzern gelegt.

Erfolgreiches Wissensmanagement und das Aufbauen von optimalen Kommunikationsstrukturen für den internen Wissenstransfer sind eine wichtige Aufgabe für das Unternehmen und deren Management. Ein Rahmenvertrag für den Bereich Life Sciences und Medizin wurde bereits abgeschlossen.

Vivantes besitzt mit seinen neun Klinika von der Grund- und Regelversorgung bis zur Maximalversorgung ein besonderes Potential. Viele Ärzte im Unternehmen leisten neben einer hervorragenden medizinischen Patientenversorgung innovative Spitzenmedizin und sind in medizinischer Wissenschaft, klinischer Forschung sowie in wissenschaftlichen Fachgesellschaften tätig.

Im Vivantes Konzern werden klinische Studien nahezu aller medizinischen Fachrichtungen im Rahmen von Medikamentenprüfungen gemäß dem Arzneimittelgesetz (AMG) und Prüfungen von Medizinprodukten nach dem Medizinproduktegesetz (MPG) durchgeführt. Darüber hinaus gibt es auch gesundheitsökonomische und epidemiologische Projekte. Im Konzern wurden seit Gründung des Unternehmens in den Jahren 2001 bis 2007 insgesamt

601, davon allein in den Jahren 2006 117 und 2007 131 Studien der Phasen II , III und IV durchgeführt.

Ab dem 01. November 2006 ist im Unternehmen in Kooperation mit der PAREXEL International GmbH auch die Durchführung Klinischer Studien der Phasen I möglich. Eine privilegierte Kooperation führt Vivantes auf dem Gebiet der klinischen Forschung mit der Charité durch und bildet so ein in Deutschland einmaliges Forschungscluster in Berlin.

A-11.2 Akademische Lehre

Dozenten/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen (FL02)

Dozenten/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten (FL01)

Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale (FL08)

Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien (FL07)

Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten (FL04)

Studentenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr) (FL03)

Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien (FL05)

Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien (FL06)

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Die Ausbildung in den aufgeführten Gesundheitsfachberufen erfolgt bei Vivantes im Institut für berufliche Bildung im Gesundheitswesen (IbBG). Mit 775 Auszubildenden in den genannten Berufen ist Vivantes einer der größten Ausbildungsbetriebe für Gesundheitsfachberufe.

Mit neun Kliniken, zwölf Wohnpflegezentren sowie ambulanten Versorgungseinrichtungen verfügt Vivantes über beste Voraussetzungen für eine vielseitige und fundierte Ausbildung mit enger Verzahnung von Theorie und Praxis.

Kooperationen mit Hochschulen ermöglichen in einigen Ausbildungsgängen bereits während der Ausbildung mit dem Erwerb einer Hochschulqualifikation (Bachelor) zu beginnen.

Ansprechpartner:

Ulrich Söding
Institutsleiter

Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH
Institut für berufliche Bildung im Gesundheitswesen
Rudower Str. 48
12351 Berlin

Tel. +49 (0)30 130 14 2700
Fax +49 (0)30 130 14 2709
ulrich.soeding@vivantes.de
<http://www.vivantes.de/web/konzern/ausbildung.htm>
http://www.vivantes.de/daten/start_ibbg.htm

Folgende Ausbildungsgänge werden im Vivantes Institut für berufliche Bildung im Gesundheitswesen angeboten:

Altenpfleger und Altenpflegerinnen (HB00)

Entbindungspfleger und Hebamme (HB10)
 Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin (HB02)
 Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin (HB01)
 Kaufmann im Gesundheitswesen und Kauffrau im Gesundheitswesen (HB00)
 Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA) (HB07)

A-12 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach §108/109 SGB V

Anzahl der ordnungsbehördlich genehmigten Betten am 31.12.2008

Betten: 505

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl: 16745

Ambulante Fallzahl:

- Fallzählweise: 20565
 - Quartalszählweise: 2926
 - Patientenzählweise: 0
 - Sonstige Zählweise: 0

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	127,8
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	63,2
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0,2

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	285,9	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	27,4	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	4,5	ab 200 Stunden Basis
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	3,8	3 Jahre

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1 Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

B-1.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Fachabteilung: Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie
Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Dr. Klaus-Jürgen Slama
Ansprechpartner: Dr. Klaus-Jürgen Slama

Hausanschrift: Neue Bergstraße 6
13585 Berlin

Telefon: 030 13013-2101
Fax: 030 13013-2104

URL: www.vivantes.de
E-Mail: klaus-juergen.slama@vivantes.de

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Anästhesie (VX00)

Anwendung aller modernen Verfahren der Allgemein- und Regionalanästhesie (Inhalationsanästhesie, balancierte Anästhesie und Totale intravenöse Anästhesie); Schmerztherapie: Anwendung von sonographiegestützten Regionalanästhesie-Kathedertechniken für die postoperative Schmerztherapie; Ambulantes Operatives Zentrum (AOZ); Postoperative Schmerztherapie im Aufwachraum; Übernahme des Reanimationsdienstes für alle operativen Allgemeinstationen und die Klinik für Psychiatrie; Eigenblutrückgewinnung intraoperativ; Operative Intensivmedizin: Anwendung aller modernen Monitoring-Verfahren; Akutlabor; Versorgung von Schwerst-Schädel-Hirn- Verletzten; Übernahme von externen beatmungspflichtigen Schwerst-Schädel-Hirn-Verletzten; Notarztwagen und Notfallmedizin

Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis (VI29)

Chirurgische Intensivmedizin (VC67)

Prä- und postoperative Therapie und Überwachung der Patienten mit bedrohlichen Störungen der Organfunktionen; Anwendung invasiver und nicht invasiver Überwachungsmethoden; Maschinelle Langzeitbeatmung; Parenterale und enterale Ernährungstherapie inklusive frühenteraler Ernährung; Differenzierte Kreislauftherapie mit Katecholaminen, Hämofiltration; Therapie der Sepsis; Durchführung einer Sedierung und Schmerztherapie

Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen (VI08)

Notfallmedizin (VX00)

Ärztliche Besetzung des NEF (Notfall- Einsatz-Fahrzeug) von Spandau

Spezielle Adipositas- Chirurgie (VX00)

Perioperative Versorgung von schwer übergewichtigen Patienten sowohl als geplante Operationen als auch als Notfall-Operationen

Spezielle Diagnostik-Verfahren (VX00)

Spezielle Diagnostik mittels Abdomen-Ultraschall, Gefäß-Ultraschall und Echokardiographie transthorakal und transösophageal

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Sonstiges (MP00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Sonstiges (SA00)

Die nicht-medizinischen Serviceangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-10 berichtet.

B-1.5 Fallzahlen der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Behandelte Patienten: 666

Vollstationäre Fallzahl: 0

B-1.6 Diagnosen nach ICD

trifft nicht zu

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

trifft nicht zu

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu

B-1.7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-1.11 Apparative Ausstattung

Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte (AA38)

Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck

Bronchoskop (AA39) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung

Cell Saver (AA07)

Eigenblutaufbereitungsgerät

Autotransfusionsgerät

Defibrillator (AA40)

Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen

Elektroenzephalographiegerät (EEG) (AA10) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Hirnstrommessung

Geräte für Nierenersatzverfahren (AA14) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie (AA52) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen

Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall

Zusatz (AA00)

Es wird die gesamte für diesen Bereich übliche apparative Ausrüstung auf aktuellem technischem Stand vorgehalten.

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	15,6
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	7,3
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Anästhesiologie (AQ01)

Intensivmedizin (ZF15)

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	40,5	3 Jahre	22,7 VK für Anästhesie/OP und 17,8 VK für Intensivstation
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,0	1 Jahr	nur Anästhesie/OP
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	3,8	3 Jahre	nur Anästhesie/OP

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Ernährungsmanagement (ZP06)

Intensivpflege und Anästhesie (PQ04)

Kinästhetik (ZP08)

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

Mentor und Mentorin (ZP10)

Operationsdienst (PQ08)

Praxisanleitung (ZP12)

Schmerzmanagement (ZP14)

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

trifft nicht zu

B-2 Klinik für Chirurgie - Visceral- und Gefäßchirurgie

B-2.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Chirurgie - Visceral- und Gefäßchirurgie

Fachabteilung: Klinik für Chirurgie - Visceral- und Gefäßchirurgie
Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Prof. Dr. Ferdinand Köckerling
Ansprechpartner: Prof. Dr. Ferdinand Köckerling

Hausanschrift: Neue Bergstraße 6
13585 Berlin

Telefon: 030 13013-2155
Fax: 030 13013-2154

URL: www.vivantes.de
EMail: stefan.grund@vivantes.de

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Chirurgie - Visceral- und Gefäßchirurgie

Adipositaschirurgie (VC60)

Schwerpunkt im Rahmen des Konzeptes "Leichter leben " bei Vivantes

Amputationschirurgie (VC63)

Aortenaneurysmachirurgie (VC16)

Komplette Chirurgie der infrarenalen Aorta und z. T. thorakale Aorta ohne Einsatz der Herz-Lungen-Maschine; EVAS (endovaskuläre Aortenstent) supra- und infrarenal in Kooperation mit der Klinik für Radiologie

Arteriographie (VR15)

Intraoperativ durch die Klinik für Chirurgie

Chirurgische Intensivmedizin (VC67)

Expertise und interdisziplinäre Intensivstation

Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen (VC19)

Dialyseshuntchirurgie (VC61)

Duplexsonographie (VR04)

Intraoperativ durch die Klinik für Chirurgie

Eindimensionale Dopplersonographie (VR03)

24 h durch die eigene Klinik sichergestellt

Endokrine Chirurgie (VC21)

Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebennieren und endokrine Tumore des Gastrointestinaltraktes

Endoskopie (VI35)

In enger Zusammenarbeit mit der II. Inneren Abteilung im Hause

Inkontinenzchirurgie (VG07)

Therapie der Stuhlinkontinenz bei organischen Veränderungen in Form von Operation bei Rectocele, recto-vaginalen Fisteln und z.B. bei Sphinkterrekonstruktion

Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen (VC18)

Konventionelle Röntgenaufnahmen (VR01)

- Intraoperativ durch die Klinik für Chirurgie, ansonsten durch die Klinik für Radiologie
Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23)
komplettes Spektrum mit Schwerpunkt auf laparoskopische Verfahren; elektive
Pankreaschirurgie und große Leberchirurgie erfolgen im Humboldt Klinikum
- Magen-Darm-Chirurgie (VC22)
Komplettes Spektrum mit Schwerpunkt auf minimal-invasive Operationverfahren
- Mediastinoskopie (VC59)
- Minimalinvasive endoskopische Operationen (VC56)
- Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VC55)
Kompetenzschwerpunkt der Klinik mit modernster OP- Ausstattung
(HDTV, Instrumentarium etc.)
- Native Sonographie (VR02)
Intraoperativ durch die Klinik für Chirurgie, ansonsten erfolgt sie durch die
Klinik für Radiologie
- Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen (VC17)
Gesamtes Spektrum, teilweise in Kooperation mit der Klinik für Radiologie
- Onkologische Tagesklinik (VI37)
Unter der Leitung der II. Inneren Abteilung im Hause
- Palliativmedizin (VI38)
Unter der Leitung der II. Inneren Abteilung im Hause
- Phlebographie (VR16)
- Physikalische Therapie (VI39)
Eigene Abteilung im Hause; Konsiliartätigkeit
- Portimplantation (VC62)
In enger Kooperation mit dem onkologischen Zentrum im Klinikum Spandau
- Schmerztherapie (VI40)
In Kooperation mit der Klinik für Anästhesiologie im Hause
- Shuntzentrum (VI41)
- Speiseröhrenchirurgie (VC14)
Elektiv im Rahmen der Zentrenbildung im Humboldt Klinikum, falls intraoperativ erforderlich, ist
das gesamte Spektrum im Klinikum Spandau durchführbar.
- Spezialsprechstunde (VC58)
Adipositas-Sprechstunde im Hause im Rahmen der angebotenen Adipositaschirurgie
- Szintigraphie (VR18)
- Thorakoskopische Eingriffe (VC15)
Elektiv im Zentrum für Thoraxchirurgie im Klinikum Neukölln; akut bei vorhandener Expertise im
Klinikum Spandau durchführbar
- Transfusionsmedizin (VI42)
Eigener Transfusionsbeauftragter in der Abteilung
- Tumorchirurgie (VC24)

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Chirurgie - Visceral- und Gefäßchirurgie

Sonstiges (MP00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw.
bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Chirurgie - Visceral- und Gefäßchirurgie

Sonstiges (SA00)

Die nicht-medizinischen Serviceangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-10 berichtet.

B-2.5 Fallzahlen der Klinik für Chirurgie - Visceral- und Gefäßchirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 1893

B-2.6 Diagnosen nach ICD

B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K40	244	Leistenbruch (Hernie)
2	I70	144	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose
3	K80	143	Gallensteinleiden
4	K35	116	Akute Blinddarmentzündung
5	K56	102	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
6	K43	89	Bauchwandbruch (Hernie)
7	I83	87	Krampfadern der Beine
8	K57	60	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
9	K42	47	Nabelbruch (Hernie)
10	L02	42	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen
11	C18	39	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
12	I84	36	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden
13	E11	35	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
14	T82	33	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdteile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Blutgefäßen
15	K66	30	Sonstige Krankheit des Bauchfells (Peritoneum)
16	T81	29	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen
17	K60	26	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms
18	K52	25	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
19	C20	24	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
20	K61	23	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters

B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
I71	17	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader
C16	10	Magenkrebs
E66	8	Fettleibigkeit, schweres Übergewicht
K44	6	Zwerchfellbruch (Hernie)
K41		Schenkelbruch (Hernie)
D44		Tumor von hormonproduzierenden Drüsen ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
K21		Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft

B-2.7 Prozeduren nach OPS

B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-530	254	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
2	5-469	251	Sonstige Operation am Darm
3	5-511	202	Operative Entfernung der Gallenblase
4	5-470	138	Operative Entfernung des Blinddarms
5	5-399	108	Sonstige Operation an Blutgefäßen
6	5-385	98	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
7	5-536	95	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)
8	5-894	75	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
9	5-534	68	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
10	5-893	68	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
11	5-541	66	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes
12	5-930	63	Art des verpflanzten Materials
13	5-455	61	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
14	5-916	59	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
15	5-393	56	Anlegen einer sonstigen Verbindung zwischen Blutgefäßen (Shunt) bzw. eines Umgehungsgefäßes (Bypass)
16	5-895	51	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
17	5-392	50	Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen einer Schlagader und einer Vene
18	5-381	49	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader
19	5-394	48	Erneute Operation nach einer Gefäßoperation
20	5-386	42	Sonstige operative Entfernung von Blutgefäßen wegen Krankheit der Gefäße bzw. zur Gefäßverpflanzung

B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-530.71	26	Verschluss einer Hernia inguinalis: Bei Rezidiv, mit alloplastischem Material: Laparoskopisch transperitoneal
5-448	19	Sonstige wiederherstellende Operation am Magen
5-384	10	Operative Entfernung von Teilen der Hauptschlagader mit Zwischenschalten eines Gefäßersatzes
5-448.a2	7	Andere Rekonstruktion am Magen: Vertikale Gastroplastik nach Mason: Laparoskopisch
5-437	7	Vollständige operative Magenentfernung - Gastrektomie
5-455.75	6	Partielle Resektion des Dickdarmes: Sigmaresektion: Laparoskopisch mit Anastomose
5-072		Operative Entfernung der Nebenniere - Adrenalektomie
5-486.4		Rekonstruktion des Rektums: Abdominale Rektopexie, laparoskopisch
5-448.42		Andere Rekonstruktion am Magen: Fundoplikatio: Laparoskopisch
5-434.51		Atypische partielle Magenresektion: Herstellung eines Schlauchmagens [Sleeve Resection] (als vorbereitender Eingriff) für eine biliopankreatische Diversion mit Duodenal-Switch (erste Sitzung): Laparoskopisch

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Privatambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Rettungsstelle; Notfallambulanz (24h)	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)

Sonstige Art der Ambulanz	
Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-399	7	Sonstige Operation an Blutgefäßen
2	5-056		Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
3	5-530		Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
4	5-897		Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)
5	5-903		Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-2.11 Apparative Ausstattung

Cell Saver (AA07)

Eigenblutauflbereitungsgesät

CUSA (AA00)

Gepulster Ultraschall-Wasserdissessor z. B. zur Lebergewebspräparation

Defibrillator (AA40)

Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen

Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation (AA36) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Blutstillung und Gewebeerödung mittels Argon-Plasma

Hydrojet-Dissessor (AA00)

Wasserstrahldissessor zur Gewebspräparation z.B. bei Rektumresektion

Laparoskop (AA53)

Bauchhöhlenspiegelungsgesät

MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie) (AA55)

Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie

Röntengerät/Durchleuchtungsgesät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall

Zusatz (AA00)

Es wird die gesamte für diesen Bereich übliche apparative Ausrüstung auf aktuellem technischem Stand vorgehalten.

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	10,6
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	7,7
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Allgemeine Chirurgie (AQ06)

Weiterbildungsbefugnis Chefarzt

Gefäßchirurgie (AQ07)

Weiterbildungsbefugnis leitender Oberarzt

Intensivmedizin (ZF15)

Phlebologie (ZF31)

Viszeralchirurgie (AQ13)

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	14,3	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,5	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Entlassungsmanagement (ZP05)

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

Praxisanleitung (ZP12)

Schmerzmanagement (ZP14)

Stomapflege (ZP15)

Wundmanagement (ZP16)

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Diätassistent und Diätassistentin (SP04)

Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)

Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)

Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/Orthopädiemechaniker und
Orthopädiemechanikerin/Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin/Bandagist
und Bandagistin (SP18)

Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)

Psychologe und Psychologin (SP23)

Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)

Stomatherapeut und Stomatherapeutin (SP27)

B-3 Klinik für Dermatologie und Allergologie

B-3.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Dermatologie und Allergologie

Fachabteilung: Klinik für Dermatologie und Allergologie
Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Harth
Ansprechpartner: Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Harth

Hausanschrift: Neue Bergstraße 6
13585 Berlin

Telefon: 030 13013-1551
Fax: 030 13013-1554

URL: www.vivantes.de
EMail: wolfgang.harth@vivantes.de

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Dermatologie und Allergologie

Andrologie (VD00)

Das medizinische Schwerpunktzentrum der Klinik für Dermatologie ist auf die besonderen Bedürfnisse der Männer in allen ärztlichen Gesundheitsfragen ausgerichtet. Ziel ist die Herstellung einer guten Männergesundheit und die Diagnostik spezieller Männerkrankheiten: Diagnostik und Therapie bei unerfülltem Kinderwunsch; Erektionsstörungen; Paarprobleme; Beschwerden in den Wechseljahren; Hormonstörungen und Hormontherapien; Kontrazeption, Verhütung und Prävention vor sexuell übertragenen Erkrankungen; Elternberatung bei sexuellen Belangen der Kinder; Operative Andrologie: Phimose-OP, Frenulumplastik etc.

Ästhetische Dermatochirurgie (VD12)

Ästhetische Dermatologie (VD13)

Behandlung von Dekubitalgeschwüren (VC29)

Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation (VI21)

Diagnostik und Therapie von Allergien (VI22)

Diagnostik und Therapie von Allergien (VK13)

Diagnostik und Therapie von Allergien (VD01)

Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS) (VK14)

Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS) (VI23)

Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen (VI30)

Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen und HIV-assoziierten Erkrankungen (VD02)

Diagnostik und Therapie von bullösen Dermatosen (VD05)

Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VI24)

Diagnostik und Therapie von Hauttumoren (VD03)

Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut (VD04)

Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten (VI19)

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren (VI04)

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Haut und der Unterhaut durch Strahleneinwirkung (VD08)
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Hautanhangsgebilde (VD09)
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane (VU06)
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle (VH14)
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten (VI05)
Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes (VG14)
Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)
Diagnostik und Therapie von papulosquamösen Hautkrankheiten (VD06)
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Haut und Unterhaut (VD10)
Diagnostik und Therapie von Urtikaria und Erythemen (VD07)
Duplexsonographie (VR04)
Eindimensionale Dopplersonographie (VR03)
Onkologische Tagesklinik (VI37)
Plastisch-rekonstruktive Chirurgie (VH13)
Plastisch-rekonstruktive Chirurgie (VZ15)
Plastisch-rekonstruktive Eingriffe (VC57)
Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren (VH22)
Sonstige im Bereich Dermatologie (VD00)
 Psychosomatik
 Intensive Behandlung der Haut, die Stärkung der Krankheits- und Alltagsbewältigung unter Berücksichtigung individueller psychosozialer Schwerpunkte. Die Liaisonsprechstunde wird durch einen psychotherapeutisch ausgebildeten Dermatologen gehalten und bahnt den Weg zu erweiterten Therapiekonzepten
Spezialsprechstunde (VD11)
Transplantationschirurgie (VC25)
Tumorchirurgie (VC24)

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Dermatologie und Allergologie

Sonstiges (MP00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Dermatologie und Allergologie

Sonstiges (SA00)

Die nicht-medizinischen Serviceangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-10 berichtet.

B-3.5 Fallzahlen der Klinik für Dermatologie und Allergologie

Vollstationäre Fallzahl: 1287

Teilstationäre Fallzahl: 1024

B-3.6 Diagnosen nach ICD

B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C44	330	Sonstiger Hautkrebs
2	C43	143	Schwarzer Hautkrebs - Malignes Melanom
3	A46	99	Wundrose - Erysipel
4	B02	56	Gürtelrose - Herpes zoster
5	I83	47	Krampfadern der Beine
6	L30	38	Sonstige Hautentzündung
7	L40	38	Schuppenflechte - Psoriasis
8	L20	35	Milchschorf bzw. Neurodermitis
9	L73	33	Sonstige Krankheit im Bereich der Haaransätze (Haarfollikel)
10	Z01	32	Sonstige spezielle Untersuchung bzw. Abklärung bei Personen ohne Beschwerden oder festgestellter Krankheit
11	L12	30	Blasenbildende Krankheit mit überschießender Reaktion des Immunsystems gegen körpereigenes Gewebe - Pemphigoidkrankheit
12	N48	24	Sonstige Krankheit des Penis
13	L27	20	Hautentzündung durch Substanzen, die über den Mund, den Darm oder andere Zufuhr aufgenommen wurden
14	L97	20	Geschwür am Unterschenkel
15	B07	19	Warzen
16	Z51	19	Sonstige medizinische Behandlung
17	R61	18	Übermäßiges Schwitzen
18	I70	14	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose
19	I80	14	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung
20	L05	14	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare - Pilonidalsinus

B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Anmerkung zu Kap. B-4.6 - Hauptdiagnosen nach ICD, Listenplatz 3: Kode C 43 (Fallzahl 79) bezieht sich nur auf vollstationäre Fälle.

B-3.7 Prozeduren nach OPS**B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-895	812	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
2	5-903	374	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal
3	5-212	116	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Nase
4	5-217	81	Operative Korrektur der äußeren Nase
5	5-893	70	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
6	5-915	69	Operatives Entfernen von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
7	5-894	53	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
8	5-181	48	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des äußeren Ohres
9	5-902	38	Freie Hautverpflanzung[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]
10	5-490	36	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Anus
11	5-401	33	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
12	5-892	28	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut
13	5-641	26	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Penis
14	5-492	22	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges
15	5-916	22	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
16	5-919	21	Operative Versorgung von mehreren Tumoren an einer Hautregion während einer einzigen Operation
17	5-712	15	Sonstige operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der äußeren weiblichen Geschlechtsorgane
18	5-897	13	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)
19	5-913	13	Entfernung oberflächlicher Hautschichten
20	5-640	10	Operation an der Vorhaut des Penis

B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V	
Ambulanzart	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V (AM10)
Privatambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Rettungsstelle; Notfallambulanz (24h)	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-903	14	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal
2	5-490		Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des After
3	5-640		Operation an der Vorhaut des Penis
4	5-902		Freie Hautverpflanzung[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-3.11 Apparative Ausstattung

Laser (AA20)

Laser-Koagulator

Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall

Szintigraphiescanner/Gammasonde (AA32)

Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten

Zusatz (AA00)

Es wird die gesamte für diesen Bereich übliche apparative Ausrüstung auf aktuellem technischem Stand vorgehalten.

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	9,3
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	6,1
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Akupunktur (ZF02)
 Allergologie (ZF03)
 Andrologie (ZF04)
 Dermatologie (ZF06)
 Haut- und Geschlechtskrankheiten (AQ20)
 Medikamentöse Tumortherapie (ZF25)
 Phlebologie (ZF31)
 Proktologie (ZF34)
 Psychotherapie (ZF36)
 Umweltmedizin (ZF00)

B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	20,8	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,5	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
 Praxisanleitung (ZP12)
 Schmerzmanagement (ZP14)

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

trifft nicht zu

B-4 Klinik für Innere Medizin - Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie

B-4.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Innere Medizin - Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie

Fachabteilung: Klinik für Innere Medizin - Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie
Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Prof. Dr. Ernst Späth-Schwalbe, MBA
Ansprechpartner: Prof. Dr. Ernst Späth-Schwalbe, MBA

Hausanschrift: Neue Bergstraße 6
13585 Berlin

Telefon: 030 13013-2601
Fax: 030 13013-2604

URL: www.vivantes.de
EMail: ernst.spaeth-schwalbe@vivantes.de

Oberarzt:
Wolfgang Roth (Gastroenterologie)

Oberarzt:
Dr. Jörg C. Rath (Hämatologie/Onkologie)

Oberarzt:
Dr. Kai-Michael Klima (Hämatologie/Onkologie)

Oberarzt:
Dr. Roland Magerstädt (Geriatric)

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Innere Medizin - Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie

Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis (VI29)

Diagnostik und Therapie leichter Formen bis SIRS, MODS und MOF

Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (VI07)

Diagnostik und medikamentöse Therapie

Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes (VI02)

Medikamentöse Therapie

Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (VG08)

Medikamentöse Therapie

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VK07)

Hämochromatose, M.Wilson, Pankreas divisum etc. mittels Serologie und Endoskopie, ERCP und Punktion

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (VK06)

Diagnostik und Therapie von Allergien (VI22)

Medikamentöse Therapie; Serologische Diagnostik mittels RAST/RIST

Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS) (VI23)

Bestandteil des Fachgebietes Hämatologie / Onkologie

Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen (VI30)

Diagnostik und Therapie aller das internistische Fachgebiet betreffenden Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse (VG01)

Adjuvante / Neoadjuvante medikamentöse Behandlung; Palliative medikamentöse Behandlung

Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (VI10)

Diagnostik sämtlicher endokriner Störungen und deren Therapie einschließlich Diabetes mellitus

Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen (VN03)

Liquorpunktion; Medikamentöse Therapie

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15)

Spirometrie, Bronchoskopie und konservative Therapie

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute (VN08)

Liquorpunktion und medikamentöse Therapie

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen (VH15)

Feinnadelaspirationszytologie, Sonographie

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)

Komplette gastroenterologische Diagnostik mit Sonographie, Endoskopie, Funktionsdiagnostik und Punktionen
Durchführung sämtlicher gängiger Therapieverfahren

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea (VH17)

Bronchoskopie, Tracheotomie und Beatmung

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs (VI12)

Führen der Gebietsbezeichnung Coloproktologie einschließlich kompletter Diagnostik und Therapie der das Gebiet betreffenden Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (VI11)

Komplette gastroenterologische Diagnostik mit Sonographie, Endoskopie und Funktionsdiagnostik
Durchführung sämtlicher gängiger Therapieverfahren

Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VN19)

Subspezialisierung Geriatrie mit geriatrischem Setting zur Diagnostik, adaptierter Therapie und Rehabilitation

Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VI24)

Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung im Team

Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen (VI33)

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns (VN07)

Liquorpunktion, Bildgebung und Radio-Chemotherapie

Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen (VI09)

Stationäre und ambulante Diagnostik und Therapie aller Erkrankungen des Fachgebietes

Diagnostik und Therapie von Hauttumoren (VD03)

Medikamentöse Therapie

Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen (VI31)

Medikamentöse Therapie und Diagnostik mittels EKG

Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut (VD04)

Medikamentöse Therapie

- Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege (VH08)
 - Pfadgerechte Therapie und Diagnostik
- Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten (VI19)
 - Komplette serologische und mikrobiologische Diagnostik sowie medikamentöse Therapie einschließlich Abszeßdrainagen
- Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01)
 - Medikamentöse Therapie
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren (VI04)
 - Doppler-Duplexsonographie; Medikation
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln (VO06)
 - Bestandteil der internistischen Diagnostik und Therapie
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura (VI16)
 - Punktion, Pleuroskopie und Pleurodese
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten (VI05)
 - Abklärung bei Lymphknotenvergrößerung einschließlich Feinnadelaspirationszytologie
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums (VI13)
 - Laparoskopie, Punktionen und Chemotherapie
- Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns (VN06)
 - Liquorpunktion, Bildgebung und Radio-Chemotherapie
- Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen (VI08)
 - Diagnostik ; Sonographie
- Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz (VU02)
- Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)
 - Medikamentöse Therapie sämtlicher maligner Tumore;
Interdisziplinäre Tumorkonferenz;
Radio-Chemotherapie
- Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen (VI25)
- Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen (VI17)
 - Serologische Diagnostik und medikamentöse Therapie
- Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen (VH24)
 - Gastrointestinale Funktionsdiagnostik; Röntgen
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit (VI03)
 - Medikamentöse Therapie
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens (VO05)
 - Bildgebung und konservative Therapie
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems (VU07)
- Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes (VO02)
- Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich (VH18)
 - Onkologische Systemtherapie einschließlich Radio-Chemotherapie; Tumorkonferenz
- Diagnostik und Therapie von Urolithiasis (VU03)
 - Sonographische Diagnostik
- Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen (VN01)
 - Doppler-Duplexsonographie; Medikation
- Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten (VI06)
 - Doppler-Duplexsonographie; Medikation
- Duplexsonographie (VR04)

Eindimensionale Dopplersonographie (VR03)

Eingriffe am Perikard (VC10)

Perikardpunktion

Endoskopie (VI35)

ÖGD, Colo-Ileoskopie, Push-Enteroskopie, Kapselendoskopie, ERCP und Proktoskopie
Es werden sämtliche Verfahren mit den üblichen Interventionen stationär und ambulant durchgeführt

Endosonographie (VR06)

Longitudinaler Scanner

Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung (VR08)

Zur ERCP sowie Bronchoskopie, PTCO und Kontrastmittel-Darstellung des Gastrointestinaltraktes

Hämotologie/ Onkologie / Palliativmedizin (VI00)

Diagnostik, Therapie und Nachsorge bei Krebs- und Bluterkrankungen, Feinnadelaspirationszytologien bei unklaren Tumoren; Punktionen des Knochenmarks und von Körperhöhlen, alle Formen von Chemotherapien (adjuvant, remissionsinduzierend und palliativ); Radio-Chemotherapie (simultane Strahlen- und Chemotherapie); Antikörpertherapie und andere zielgerichtete Therapieformen (z.B. Tyrosinkinasehemmer); Zytokintherapie (z.B. mit Interferon); Substitutionstherapie mit Blut und Plasmaderivaten; Spezielle Ernährungstherapie bei Krebserkrankungen; Palliativmedizinische Behandlung einschließlich Tumorschmerztherapie; Hämatologisch-onkologische Spezialsprechstunde und Interdisziplinäre Tumorkonferenz

Interdisziplinäre Tumornachsorge (VH20)

Nachsorge

Mukoviszidosezentrum (VI36)

Native Sonographie (VR02)

Naturheilkunde (VI26)

Onkologische Tagesklinik (VI37)

Palliativmedizin (VI38)

Ambulant und stationär

Portimplantation (VC62)

Psychoonkologie (VP14)

Schmerztherapie (VN23)

Insbesondere Tumorschmerztherapie; Abteilungsschwerpunkt

Schmerztherapie (VI40)

Insbesondere Tumorschmerztherapie; Abteilungsschwerpunkt

Schwerpunkt Gastroenterologie (VI00)

Gastrointestinale Funktionsdiagnostik; Gastroenterologische Spezialsprechstunde; Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Speiseröhren-Magen-Darm-Traktes, der Leber, der Gallenwege und des Pankreas; Oesophago-Gastro-Duodenoskopie und Koloskopie einschließlich interventioneller Verfahren wie Polypektomie, Blutstillung, Dilatations- und Bougierungstherapie, Protheseneinlage (Stents) und Argon-Plasma-Koagulation; ERCP mit Papillotomie, Steinextraktion und Protheseneinlage; Abdomen-Sonographie mit Farbduplex- und Kontrastmitteluntersuchungen, gesteuerte Punktionen und neben der gesamten gastroenterologischen Funktionsdiagnostik auch die gastroenterologische Spezialsprechstunde; Protheseneinlage (Stents) und Argon-Plasma-Koagulation; ERCP mit Papillotomie; Steinextraktion, Protheseneinlage; Abdomen-Sonographie mit Farbduplex- und Kontrastmitteluntersuchungen, gesteuerte Punktionen

Sonographie mit Kontrastmittel (VR05)

Sonstige im Bereich Innere Medizin (VI00)

Hämotologie/ Onkologie/ Palliativmedizin; Diagnostik, Therapie und Nachsorge bei Krebs- und Bluterkrankungen; Feinnadelaspirationszytologien bei unklaren Tumoren; Punktionen

Knochenmark, Körperhöhlen; alle Formen von Chemotherapie, adjuvant, remissionsinduzierend und palliativ; Radio-/Chemotherapie (simultane Strahlen- und Chemotherapie); Antikörpertherapie und andere neue zielgerichtete Therapieformen (z.B. Tyrosinkinasehemmer); Zytokintheapie (z.B. mit Interferon); Substitutionstherapie mit Blut und Plasmaderivaten; Ernährungstherapie bei Krebserkrankungen; Palliativmedizinische Behandlung einschließlich Tumorschmerztherapie; Hämatologie/onkologische Spezialsprechstunde; Interdisziplinäre Tumorkonferenz

Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege (VH09)

Medikamentöse Therapie, Lavage, Bronchoskopie

Spezialsprechstunde (VI27)

Hepatologie, Diarrhoe, Reizdarm, Proktologie und Inkontinenz

Spezialsprechstunde (VR40)

Radio-Chemotherapie

Spezialsprechstunde (VG15)

Interdisziplinäre Tumorkonferenz

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Innere Medizin - Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie

Sonstiges (MP00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Innere Medizin - Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie

Sonstiges (SA00)

Die nicht-medizinischen Serviceangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-10 berichtet.

B-4.5 Fallzahlen der Klinik für Innere Medizin - Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie

Vollstationäre Fallzahl: 3121

B-4.6 Diagnosen nach ICD

B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C34	202	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
2	J18	128	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
3	K52	105	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
4	E11	78	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5	I50	74	Herzschwäche
6	C16	71	Magenkrebs
7	N39	70	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
8	K85	69	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
9	K29	67	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
10	K56	56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
11	D50	55	Blutarmut durch Eisenmangel
12	K70	52	Leberkrankheit durch Alkohol
13	C79	47	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen Körperregionen
14	I25	46	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens
15	J44	43	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
16	K80	42	Gallensteinleiden
17	N17	39	Akutes Nierenversagen
18	K21	38	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft
19	K25	38	Magengeschwür
20	C15	37	Speiseröhrenkrebs

B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu

B-4.7 Prozeduren nach OPS

B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-632	1516	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	1-440	668	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
3	1-650	664	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
4	8-800	493	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
5	8-542	271	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
6	8-543	253	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden
7	1-444	204	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
8	8-982	204	Fachübergreifende Sterbebegleitung
9	5-513	160	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
10	1-642	144	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
11	6-001	117	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 1 des Prozedurenkatalogs
12	5-431	94	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
13	8-837	90	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)
14	5-452	70	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
15	1-424	67	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt
16	1-654	64	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung
17	8-152	61	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
18	1-844	59	Untersuchung des Raumes zwischen Lunge und Rippen durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
19	8-987	56	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern
20	1-653	53	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung

B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ermächtigung zur ambulanten Betreuung nach § 116 SGB V	
Ambulanzart	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04)

Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V	
Ambulanzart	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V (AM10)
Privatambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Rettungsstelle; Notfallambulanz (24h)	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650	67	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
2	5-429		Sonstige Operation an der Speiseröhre

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-4.11 Apparative Ausstattung

Defibrillator (AA40)

Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen

Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreatiograph (ERCP) (AA46)

Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel

Gastroenterologisches Endoskop (AA12) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung

Bronchoskope und Gastro-,Duodeno-, Choledochoskope sowie Rekto-,Sigmoido-, Koloskope

Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation (AA36) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Blutstillung und Gewebeerödung mittels Argon-Plasma

Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall

Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung (AA31)

Zusatz (AA00)

Es wird die gesamte für diesen Bereich übliche apparative Ausrüstung auf aktuellem technischem Stand vorgehalten.

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	14,3
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,9
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Geriatrie (ZF09)

Innere Medizin (AQ23)

Innere Medizin und SP Gastroenterologie (AQ26)

Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie (AQ27)

Medikamentöse Tumortherapie (ZF25)

Naturheilverfahren (ZF27)

Palliativmedizin (ZF30)

Proktologie (ZF34)

Röntgendiagnostik (ZF38)

B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	38,3	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,8	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Bobath (ZP02)

Entlassungsmanagement (ZP05)

Ernährungsmanagement (ZP06)

Kinästhetik (ZP08)

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

Mentor und Mentorin (ZP10)

Onkologische Pflege (PQ07)

Praxisanleitung (ZP12)

Stomapflege (ZP15)

Wundmanagement (ZP16)

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)

Diätassistent und Diätassistentin (SP04)

Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)

Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal (SP43)

Musiktherapeut und Musiktherapeutin (SP16)

Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)

Psychologe und Psychologin (SP23)

Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)

Stomatherapeut und Stomatherapeutin (SP27)

B-5 Klinik für Innere Medizin - Kardiologie, Pneumologie und konservative Intensivmedizin

B-5.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Innere Medizin - Kardiologie, Pneumologie und konservative Intensivmedizin

Fachabteilung: Klinik für Innere Medizin - Kardiologie, Pneumologie und konservative Intensivmedizin
Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Prof. Dr. Steffen Behrens
Ansprechpartner: siehe unten

Hausanschrift: Neue Bergstraße 6
13585 Berlin

Telefon: 030 13013-2651
Fax: 030 13013-2654

URL: www.vivantes.de
EMail: steffen.behrens@vivantes.de

Sekretariat:
Edeltraut Schlingloff

Leitender Oberarzt:
Hubert Burbach

Oberarzt:
Dr. Matthias Jereczek

Oberärztin:
Dr. Petra Hagemann

Oberarzt:
Dr. Oliver Pociuli

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Innere Medizin - Kardiologie, Pneumologie und konservative Intensivmedizin

Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis (VI29)
Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation (VI21)
Defibrillatoreingriffe (VC06)
Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (VI07)
Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes (VI02)
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VK08)
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen (VK01)
Diagnostik und Therapie von Allergien (VI22)
Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen (VI30)

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15)

Der Klinik stehen alle diagnostischen und therapeutischen Optionen inklusive der Thorakoskopie und der Lasermedizin zur Verfügung

Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VI24)

Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen (VI33)

Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen (VI31)

Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten (VI19)

Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01)

Der Klinik stehen hierfür alle diagnostischen und therapeutischen Optionen einschließlich einer 24-stündigen Herzkatheterbereitschaft und der Behandlung des kardiogenen Schocks durch eine aortale Gegenpulsation zur Verfügung.

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren (VI04)

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura (VI16)

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten (VI05)

Es werden hier Ein-, Zwei- und Dreikammersysteme implantiert, ferner Event-Recorder zur Synkopen-Diagnostik

Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen (VI08)

Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen (VI17)

Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin (VI32)

Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit (VI03)

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten (VI06)

Auch hier werden alle Systeme einschließlich der Resynchronisationstherapie angeboten.

Elektrophysiologie (VI34)

Intensivmedizin (VI20)

Schrittmachereingriffe (VC05)

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Innere Medizin - Kardiologie, Pneumologie und konservative Intensivmedizin

Sonstiges (MP00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Innere Medizin - Kardiologie, Pneumologie und konservative Intensivmedizin

Sonstiges (SA00)

Die nicht-medizinischen Serviceangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-10 berichtet.

B-5.5 Fallzahlen der Klinik für Innere Medizin - Kardiologie, Pneumologie und konservative Intensivmedizin

Vollstationäre Fallzahl: 4609

B-5.6 Diagnosen nach ICD

B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I25	896	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens
2	I20	633	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
3	I50	443	Herzschwäche
4	I21	398	Akuter Herzinfarkt
5	I48	282	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
6	J44	214	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
7	J18	162	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
8	I10	145	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
9	R07	60	Hals- bzw. Brustschmerzen
10	R55	55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
11	I49	48	Sonstige Herzrhythmusstörung
12	I47	47	Anfallsweise auftretendes Herzrasen
13	E11	46	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
14	F10	44	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
15	I26	44	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie
16	I44	38	Herzrhythmusstörung durch eine Störung der Erregungsleitung innerhalb des Herzens - AV-Block bzw. Linksschenkelblock
17	I42	37	Krankheit der Herzmuskulatur (Kardiomyopathie) ohne andere Ursache
18	I51	27	Komplikationen einer Herzkrankheit bzw. ungenau beschriebene Herzkrankheit
19	I35	26	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht
20	I95	26	Niedriger Blutdruck

B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu

B-5.7 Prozeduren nach OPS

B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-837	3071	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)
2	1-275	2142	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
3	8-83b	1069	Zusatzinformationen zu Materialien
4	8-930	1023	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
5	8-980	731	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
6	1-710	532	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie
7	3-052	322	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
8	8-831	223	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
9	1-620	220	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
10	8-854	187	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse
11	8-640	158	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation
12	8-800	154	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
13	6-002	151	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 2 des Prozedurenkatalogs
14	1-430	126	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den Atemwegen bei einer Spiegelung
15	5-377	116	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
16	8-931	115	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
17	8-701	103	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
18	8-706	63	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung
19	1-266	60	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
20	1-843	50	Untersuchung der Luftröhrenäste (Bronchien) durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel

B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Privatsprechstunde	
Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Rettungsstelle; Notfallambulanz (24h)	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
Schrittmacher- und ICD-Ambulanz	
Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-5.11 Apparative Ausstattung

- 24h-Blutdruck-Messung (AA58)
- 24h-EKG-Messung (AA59)
- AICD-Implantation/Kontrolle/ Programmiersystem (AA34)
 - Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator
- Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte (AA38)
 - Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck
- Belastungs-EKG/Ergometrie (AA03)
 - Belastungstest mit Herzstrommessung
- Bronchoskop (AA39) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 - Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung
- Defibrillator (AA40)
 - Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
- Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen (AA44)
- Gerät zur intraaortalen Ballongegenpulsation (IABP) (AA48)
 - Mechanisches Gerät zur Unterstützung der Pumpleistung des Herzens

Geräte der invasiven Kardiologie (AA13) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Behandlungen mittels Herzkatheter
 Herzschrittmacher, extern, invasiv
 Herzschrittmacher-Programmiergeräte
 Linksherzkatheter-Meßplatz,
 Gegenpulsationsgerät

Geräte für Nierenersatzverfahren (AA14) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Kipptisch (AA19)

Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung

Linksherzkathetermessplatz (AA54) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel

Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Schlaflabor (AA28)

Schlafapnoe-Auswertungseinheit

Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall

Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung (AA31)

Zusatz (AA00)

Es wird die gesamte für diesen Bereich übliche apparative Ausrüstung auf aktuellem technischem Stand vorgehalten.

B-5.12 Personelle Ausstattung

B-5.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	26,1
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	14,5
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Innere Medizin (AQ23)

Innere Medizin und SP Kardiologie (AQ28)

Innere Medizin und SP Pneumologie (AQ30)

Intensivmedizin (ZF15)

B-5.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	51,8	3 Jahre
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,5	ab 200 Stunden Basis

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Bobath (ZP02)

Intensivpflege und Anästhesie (PQ04)

Kinästhetik (ZP08)

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

Praxisanleitung (ZP12)

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)

Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)

Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)

B-6 Klinik für Neurologie

B-6.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Neurologie

Fachabteilung:	Klinik für Neurologie
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt:	Prof. Dr. Jörg Müller [1]
Ansprechpartner:	Prof. Dr. Jörg Müller
Hausanschrift:	Neue Bergstraße 6 13585 Berlin
Telefon:	030 13013-2671
Fax:	030 13013-2674
URL:	www.vivantes.de
Email:	joerg.mueller@vivantes.de

[1] Herr Prof. Dr. Jörg Müller ist seit dem 01.12.2008 neuer Chefarzt der Klinik für Neurologie. Sein Vorgänger war Herr Prof. Dr. Holger Altenkirch.

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Neurologie

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen (VK16)
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen/neurodegenerativen Erkrankungen (VK18)
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen (VK17)
Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden (VN05)
Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems (VN12)
Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems (VN13)
Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen (VN03)
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute (VN08)
Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen (VN11)
Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns (VN07)
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln (VO06)
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus (VN14)
Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels (VN16)
Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns (VN06)
Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen (VN04)
Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems (VN15)
Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen (VN02)
Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen (VN17)

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen (VN01)

Duplexsonographie (VR04)

Neurologische Notfall- und Intensivmedizin (VN18)

Spezialsprechstunde (VN20)

Stroke Unit (VN00)

Die Stroke Unit im Vivantes Klinikum Spandau ist eine spezialisierte Einrichtung zur Akutbehandlung von Patienten mit Schlaganfall und anderen akuten Störungen der Durchblutung des Gehirns. Sie steht rund um die Uhr zur Verfügung. Unter der fachlichen Leitung von Herrn Prof. Dr. Müller und Herrn Oberarzt Dr. Walter werden die Patienten von einem multidisziplinären Team aus Neurologen, Internisten, spezialisierten Pflegekräften, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten und Logopädinnen betreut. Die Klinik für Neurologie ist Gründungsmitglied der Berliner Schlaganfall Allianz (BSA) und Mitglied im Berliner Schlaganfallregister (BSR)

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Neurologie

Sonstiges (MP00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Neurologie

Sonstiges (SA00)

Die nicht-medizinischen Serviceangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-10 berichtet.

B-6.5 Fallzahlen der Klinik für Neurologie

Vollstationäre Fallzahl: 1501

Teilstationäre Fallzahl: 112

B-6.6 Diagnosen nach ICD

B-6.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I63	385	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
2	G45	121	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
3	G40	110	Anfallsleiden - Epilepsie
4	G35	88	Multiple Sklerose
5	H81	71	Störung des Gleichgewichtsorgans
6	I61	47	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns
7	R56	46	Krämpfe

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8	G20	29	Parkinson-Krankheit
9	M51	26	Sonstiger Bandscheibenschaden
10	F44	25	Abspaltung von Gedächtnisinhalten, Körperwahrnehmungen oder Bewegungen vom normalen Bewusstsein - Dissoziative oder Konversionsstörung
11	I67	24	Sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn
12	G51	23	Krankheit des Gesichtsnervs
13	R51	21	Kopfschmerz
14	G43	20	Migräne
15	M54	17	Rückenschmerzen
16	R55	17	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
17	S06	17	Verletzung des Schädellinneren
18	G41	16	Anhaltende Serie von aufeinander folgenden Krampfanfällen
19	G44	16	Sonstiger Kopfschmerz
20	G61	16	Entzündung mehrerer Nerven

B-6.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu

B-6.7 Prozeduren nach OPS

B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-207	1387	Messung der Gehirnströme - EEG
2	8-981	354	Fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls
3	1-204	287	Untersuchung der Hirnwasserräume
4	1-208	207	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
5	1-205	136	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur - EMG
6	8-547	107	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems
7	1-206	104	Untersuchung der Nervenleitung - ENG
8	8-390	24	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
9	8-810	24	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
10	8-020	22	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken
11	6-003	10	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 3 des Prozedurenkatalogs
12	8-800	7	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
13	8-987		Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern
14	8-831		Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
15	8-836		Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)
16	8-930		Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
17	8-97b		Fachübergreifende intensivmedizinische Überwachung und Behandlung bei Krankheiten von Nerven und Muskeln
18	8-124		Wechsel oder Entfernung einer durch die Haut in den Dünndarm gelegten Ernährungssonde
19	8-154		Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in Organe des Bauchraumes mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
20	8-541		Einträufeln von und örtlich begrenzte Therapie mit Krebsmitteln bzw. von Mitteln, die das Immunsystem beeinflussen, in Hohlräume des Körpers

B-6.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Privatambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Rettungsstelle; Notfallambulanz (24h)	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-6.11 Apparative Ausstattung

Defibrillator (AA40)

Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen

Elektroenzephalographiegerät (EEG) (AA10) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Hirnstrommessung

Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit (AA11)

Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel

Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP (AA43)

Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden

Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall

Zusatz (AA00)

Es wird die gesamte für diesen Bereich übliche apparative Ausrüstung auf aktuellem technischem Stand vorgehalten.

B-6.12 Personelle Ausstattung

B-6.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	9,0
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,0
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Neurologie (AQ42)

B-6.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	13,5	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,5	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Bobath (ZP02)

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

Mentor und Mentorin (ZP10)

Praxisanleitung (ZP12)

B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)

Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)

Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)

Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)

B-7 Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

B-7.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Fachabteilung: Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Prof. Dr. Jürgen Staedt
Ansprechpartner: Prof. Dr. Jürgen Staedt

Hausanschrift: Neue Bergstraße 6
13585 Berlin

Telefon: 030 13013-3000
Fax:

URL: www.vivantes.de
EMail: juergen.staedt@vivantes.de

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03)
Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems (VN12)
Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen (VN11)
Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VN19)
Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VI24)
Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen (VP10)
Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07)
Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04)
Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06)
Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen (VI25)
Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01)
Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02)
Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin (VI32)
Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen (VN10)
Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05)
Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen (VN01)
Psychiatrische Tagesklinik (VP15)
Psychosomatische Komplexbehandlung (VP13)
Psychosomatische Tagesklinik (VP16)
Schlafmedizin (VN22)
Schmerztherapie (VI40)

Schmerztherapie (VN23)
 Spezialsprechstunde (VP12)

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Sonstiges (MP00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Sonstiges (SA00)

Die nicht-medizinischen Serviceangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-10 berichtet.

B-7.5 Fallzahlen der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Vollstationäre Fallzahl: 2173
 Teilstationäre Fallzahl: 196

B-7.6 Diagnosen nach ICD

B-7.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	F10	492	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
2	F32	451	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
3	F20	396	Schizophrenie
4	F33	148	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
5	F05	119	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt
6	F25	92	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
7	F43	90	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
8	F31	71	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
9	F23	40	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
10	F60	38	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung
11	F11	32	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)
12	F06	28	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
13	F19	28	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
14	F13	20	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel
15	G30	17	Alzheimer-Krankheit
16	F22	11	Psychische Störung, bei der dauerhafte falsche Überzeugungen bzw. Wahnvorstellungen auftreten
17	F41	11	Sonstige Angststörung
18	F07	10	Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
19	F12	9	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana
20	F14		Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Kokain

B-7.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu

B-7.7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu

B-7.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu

B-7.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Depressionssprechstunde	
Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Gedächtnissprechstunde	
Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)

Privatambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	
Ambulanzart	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V (AM02)
Rettungsstelle; Notfallambulanz (24h)	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-7.11 Apparative Ausstattung

Defibrillator (AA40)

Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen

EKT-Gerät (AA00)

Gerät zur Behandlung mit Elektrokrampftherapie

Zusatz (AA00)

Es wird die gesamte für diesen Bereich übliche apparative Ausrüstung auf aktuellem technischem Stand vorgehalten.

B-7.12 Personelle Ausstattung

B-7.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	18,3
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,2
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Allgemeinmedizin (AQ63)

Geriatrie (ZF09)

Neurologie (AQ42)

Psychiatrie und Psychotherapie (AQ51)

Schlafmedizin (ZF39)

B-7.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	62,3	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	18,6	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1,0	ab 200 Stunden Basis

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Diplom (PQ02)

Entlassungsmanagement (ZP05)

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

Praxisanleitung (ZP12)

Psychiatrische Pflege (PQ10)

Schmerzmanagement (ZP14)

B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)

Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin (SP31)

Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)

Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)

Psychologe und Psychologin (SP23)

Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin (SP24)

Sozialpädagoge und Sozialpädagogin (SP26)

Sporttherapeuten (SP00)

B-8 Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

B-8.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Fachabteilung: Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie
Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Dr. Helmut Taruttis
Ansprechpartner: Dr. Helmut Taruttis

Hausanschrift: Neue Bergstraße 6
13585 Berlin

Telefon: 030 13013-2051
Fax: 030 13013-2054

URL: www.vivantes.de
Email: helmut.taruttis@vivantes.de

B-8.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Amputationschirurgie (VC63)
Arthroskopische Operationen (VC66)
Bandrekonstruktionen/Plastiken (VC27)
Behandlung von Dekubitalgeschwüren (VC29)
Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule (VC45)
Chirurgische Intensivmedizin (VC67)
Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen (VC53)
Diagnostik und Therapie von Arthropathien (VO01)
Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut (VD04)
Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen (VC31)
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen (VO07)
Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien (VO09)
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (VO10)
Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen (VC42)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (VC39)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes (VC41)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens (VC35)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes (VC36)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes (VC37)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses (VC33)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (VC38)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes (VC32)

Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax (VC34)
Endoprothetik (VO14)
Fußchirurgie (VO15)
Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik (VC28)
Handchirurgie (VO16)
Kindertraumatologie (VK32)
Metall-/Fremdkörperentfernungen (VC26)
Operationen wegen Thoraxtrauma (VC13)
Plastisch-rekonstruktive Eingriffe (VC57)
Schulterchirurgie (VO19)
Septische Knochenchirurgie (VC30)
Sonstige im Bereich Chirurgie (VC00)
 Minimalinvasive endoskopische Operationen
Spezialsprechstunde (VC58)
 Endoprothetik, Gelenkerkrankungen, Osteosynthesefragen, Sportverletzungen, Problemfälle
Sportmedizin/Sporttraumatologie (VO20)
Tumorchirurgie (VC24)
Versorgungsschwerpunkt in sonstigem medizinischen Bereich (VX00)
 Physiotherapie
Wirbelsäulenchirurgie (VC65)
 Kyphoplastie

B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Sonstiges (MP00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Sonstiges (SA00)

Die nicht-medizinischen Serviceangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-10 berichtet.

B-8.5 Fallzahlen der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Vollstationäre Fallzahl: 2049

B-8.6 Diagnosen nach ICD

B-8.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	S82	177	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
2	S72	173	Knochenbruch des Oberschenkels
3	S06	162	Verletzung des Schädellinneren
4	M17	144	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
5	S52	136	Knochenbruch des Unterarmes
6	S42	132	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
7	M23	111	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
8	T84	77	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
9	M16	73	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
10	S83	73	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
11	S32	67	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
12	S22	57	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
13	M75	45	Schulterverletzung
14	M94	39	Sonstige Knorpelkrankheit
15	M20	36	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
16	G56	30	Funktionsstörung eines Nervs am Arm bzw. an der Hand
17	S00	26	Oberflächliche Verletzung des Kopfes
18	S43	23	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern des Schultergürtels
19	S02	19	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen
20	M65	18	Entzündung der Gelenkinnenhaut bzw. der Sehnenscheiden

B-8.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu

B-8.7 Prozeduren nach OPS**B-8.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-812	339	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
2	5-811	240	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
3	5-787	235	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
4	5-794	232	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5	5-790	225	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
6	5-810	219	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
7	5-893	186	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
8	5-820	141	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
9	5-822	127	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
10	5-916	91	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
11	5-793	82	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
12	5-900	82	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht
13	5-800	66	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation
14	5-839	64	Sonstige Operation an der Wirbelsäule
15	5-788	60	Operation an den Fußknochen
16	5-780	59	Operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenkrankheit
17	5-805	58	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks
18	5-813	53	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung
19	5-986	41	Operation mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeverletzung (minimalinvasiv)
20	5-792	33	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens

B-8.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu

B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Privatambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz	
Ambulanzart	D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz (AM09)
Rettungsstelle; Notfallambulanz (24h)	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-787	107	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
2	5-790	59	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
3	5-056	37	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
4	5-841	32	Operation an den Bändern der Hand
5	5-812	19	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
6	5-842	15	Operation an den Bindegewebshüllen der Muskeln und Sehnen an Hand bzw. Fingern
7	5-795	14	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen
8	5-849	14	Sonstige Operation an der Hand
9	5-840	12	Operation an den Sehnen der Hand
10	5-796	9	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs an kleinen Knochen
11	5-780		Operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenkrankheit

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
12	5-810		Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
13	5-811		Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
14	5-041		Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe von Nerven
15	5-057		Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion mit Verlagerung des Nervs
16	1-697		Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
17	5-859		Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln
18	5-399		Sonstige Operation an Blutgefäßen
19	5-781		Operative Durchtrennung von Knochengewebe zum Ausgleich von Fehlstellungen
20	5-782		Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Ja
 Stationäre BG-Zulassung: Ja

B-8.11 Apparative Ausstattung

Arthroskop (AA37)

Gelenksspiegelung

Defibrillator (AA40)

Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen

Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall

Sonstige (AA00)

Bipolare Hochfrequenztherapie (Vapr), Cell Saver, Jet-Lavage, 3-dimensionale Röntgentechnik im OP

Zusatz (AA00)

Es wird die gesamte für diesen Bereich übliche apparative Ausrüstung auf aktuellem technischem Stand vorgehalten.

B-8.12 Personelle Ausstattung

B-8.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	13,4
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	7,2

	Anzahl
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Orthopädie und Unfallchirurgie (AQ10)

Weiterbildungsbefugnis Unfallchirurgie, Instruktorienklinik für Arthroskopie, Hospitationsklinik für Frakturversorgung, Behandlungspfade

Unfallchirurgie (AQ62)

Weiterbildungsbefugnis Unfallchirurgie, Instruktorienklinik für Arthroskopie, Hospitationsklinik für Frakturversorgung, Behandlungspfade

B-8.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	28,8	3 Jahre
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	3,0	ab 200 Stunden Basis

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Bobath (ZP02)

Entlassungsmanagement (ZP05)

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

Praxisanleitung (ZP12)

Schmerzmanagement (ZP14)

Wundmanagement (ZP16)

B-8.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)

Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)

B-9 Organisationseinheit: Institut für Radiologie, Nuklearmedizin und Strahlentherapie

B-9.1 Allgemeine Angaben der Organisationseinheit: Institut für Radiologie, Nuklearmedizin und Strahlentherapie

Fachabteilung: Organisationseinheit: Institut für Radiologie, Nuklearmedizin und
Strahlentherapie
Art: nicht Betten führend

Chefarzt: Priv.-Doz. Dr. Karsten Krüger
Ansprechpartner: Sekretariat: Frau Tomczak

Hausanschrift: Neue Bergstraße 6
 13585 Berlin

Telefon: 030 13013-1851
Fax: 030 13013-1854

URL: www.vivantes.de
E-Mail: karsten.krueger@vivantes.de

B-9.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit: Institut für Radiologie, Nuklearmedizin und Strahlentherapie

Arteriographie (VR15)
Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung (VR26)
Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung (VR27)
Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel (VR11)
Computertomographie (CT), nativ (VR10)
Computertomographie (CT), Spezialverfahren (VR12)
Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (VI07)
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs (VI12)
Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01)
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren (VI04)
Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen (VI08)
Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz (VU02)
Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen (VH24)
Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen (VN02)
Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen (VN01)
Duplexsonographie (VR04)
Eindimensionale Dopplersonographie (VR03)
Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung (VR08)
Interventionelle Radiologie (VR41)
Intraoperative Anwendung der Verfahren (VR28)
Knochendichtemessung (alle Verfahren) (VR25)
Konventionelle Röntgenaufnahmen (VR01)
Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel (VR23)

Magnetresonanztomographie (MRT), nativ (VR22)

Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren (VR24)

Native Sonographie (VR02)

Neuroradiologie (VR43)

Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen (VC17)

Phlebographie (VR16)

Portimplantation (VC62)

Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren (VR09)

Quantitative Bestimmung von Parametern (VR29)

Szintigraphie (VR18)

Versorgungsschwerpunkt Interventionelle Eingriffe (VR00)

Interventionelle Eingriffe:

- > Therapie von Gefäßstenosen und -verschlüssen (Perkutane Ballonangioplastie - PTA, Stent-PTA, intraarterielle Thrombolyse), z.B. von Becken- und Beinarterien, A. subclavia, supraaortale Arterien, Aorta, Nierenarterien, Hämodialyseshunt
- > Therapie von Aneurysmen, z.B. der Aorta abdominalis mittels Endoprothese
- > Gefäßembolisation z.B. bei arterieller Blutung
- > Behandlung von bösartigen Tumoren (Chemoembolisation und -perfusion, Radiofrequenzablation (RFA), Alkoholinjektion)
- > Entnahme von Gewebeproben (Biopsie) und Drainagen
- > Porto-venöser Shunt (TIPSS)
- > Nervenblockade/Schmerztherapie: z.B. periphere radikuläre Therapie (PRT),
- > Plexus coeliacus Blockade, Sympathikolyse
- Port-Implantation und -Explantation
- > Vertebroplastik

Versorgungsschwerpunkt Nuklearmedizin (VR00)

Nuklearmedizin:

- > Ganzkörper- und Dreiphasenskelettszintigraphie mit Quantifizierung und SPECT
- > Lungenperfusionszintigraphie, auch mit Quantifizierung
- > Schilddrüsenszintigraphie mit Uptake-Messung
- > Entzündungsszintigraphie mit Nanokoll oder Granulozyten-Antikörper
- > Hirnszintigraphie (SPECT) mit HMPAO
- > Myokardszintigraphie (SPECT) in Ruhe und unter Belastung
- > Nierenfunktionsszintigraphie mit MAG3
- > Nebenschilddrüsenszintigraphie
- > Nebennierenmarkszintigraphie
- > Funktionsszintigraphie des Ösophagus und Magens
- > Lymphabflussszintigraphie (Sentinellymphnode)

Versorgungsschwerpunkt Strahlentherapie (VR00)

Strahlentherapie:

- > Postoperative Bestrahlung beim Mammakarzinom
- > Primäre und postoperative Radiatio der Prostata
- > Radiatio bei Enddarmtumoren, neoadjuvant in Kombination mit Chemotherapie oder postoperativ
- > Bestrahlung von Lungentumoren
- > Bestrahlung von Ösophaguskarzinomen
- > Bestrahlung bei HNO-Tumoren, häufig auch als kombinierte Radio-Chemotherapie
- > Radiatio bei Morbus Hodgkin im Rahmen der studiengerechten Behandlung
- > Bestrahlung bei Non-Hodgkin-Lymphomen
- > Radiatio, insbesondere Röntgentherapie von Hauttumoren
- > Bestrahlung von gutartigen Erkrankungen, z. B. Ossifikationsprophylaxe bei Hüft-TEP-Operationen

B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit: Institut für Radiologie, Nuklearmedizin und Strahlentherapie

trifft nicht zu

B-9.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit: Institut für Radiologie, Nuklearmedizin und Strahlentherapie

trifft nicht zu

B-9.5 Fallzahlen der Organisationseinheit: Institut für Radiologie, Nuklearmedizin und Strahlentherapie

trifft nicht zu

B-9.6 Diagnosen nach ICD

trifft nicht zu

B-9.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

trifft nicht zu

B-9.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu

B-9.7 Prozeduren nach OPS

B-9.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-200	2907	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
2	3-225	1139	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
3	8-522	1011	Strahlenbehandlung mit hochenergetischer Strahlung bei Krebskrankheit - Hochvoltstrahlentherapie
4	3-222	802	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
5	3-800	785	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
6	3-820	701	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
7	3-207	662	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel
8	3-202	445	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
9	3-220	442	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
10	3-802	265	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
11	3-203	247	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
12	3-703	211	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Lunge mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
13	3-705	211	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelettsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
14	3-823	203	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel
15	3-604	184	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel
16	3-607	182	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel
17	3-605	173	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel
18	3-809	170	Kernspintomographie des Brustkorbes ohne Kontrastmittel (MRT)
19	3-822	152	Kernspintomographie (MRT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
20	3-221	143	Computertomographie (CT) des Halses mit Kontrastmittel

B-9.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu

B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Gefäßsprechstunde	
Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V	
Ambulanzart	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V (AM10)
Privatambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Rettungsstelle; Notfallambulanz (24 h)	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)

B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-399	45	Sonstige Operation an Blutgefäßen
2	3-600		Röntgendarstellung der Schlagadern im Schädel mit Kontrastmittel
3	3-606		Röntgendarstellung der Schlagadern der Arme mit Kontrastmittel

B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-9.11 Apparative Ausstattung

Angiographiegerät/DSA (AA01) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 Gerät zur Gefäßdarstellung

Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen

Magnetresonanztomograph (MRT) (AA22) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder

Radiofrequenzablation (RFA) und/oder andere Thermoablationsverfahren (AA57)
 Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik

Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit)
 Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall

Szintigraphiescanner/Gammasonde (AA32)
 Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten

Zusatz (AA00)
 Es wird die gesamte für diesen Bereich übliche apparative Ausrüstung auf aktuellem technischem Stand vorgehalten.

B-9.12 Personelle Ausstattung

B-9.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	8,2
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	6,3
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Radiologie (AQ54)

Volle Weiterbildungsbefugnis

B-9.12.2 Pflegepersonal

trifft nicht zu

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

trifft nicht zu

B-9.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

trifft nicht zu

B-10 Organisationseinheit: Zentrum für Schwerst-Schädel-Hirnverletzte

B-10.1 Allgemeine Angaben der Organisationseinheit: Zentrum für Schwerst-Schädel-Hirnverletzte

Fachabteilung:	Organisationseinheit: Zentrum für Schwerst-Schädel-Hirnverletzte
Art:	Hauptabteilung
Chefarzt:	Dr. Andrea von Helden
Ansprechpartner:	Dr. Andrea von Helden
Hausanschrift:	Neue Bergstraße 6 13585 Berlin
Telefon:	030 13013-1701
Fax:	030 13013-1704
URL:	www.vivantes.de
E-Mail:	andrea.helden@vivantes.de

[1] Frau Dr. Andrea von Helden seit dem 01.03.2008 Chefärztin des im Jahr 2008 als eigenständige Fachabteilung eröffneten Zentrums für Schwerst-Schädel-Hirnverletzte.

B-10.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit: Zentrum für Schwerst-Schädel-Hirnverletzte

Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis (VI29)
Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (VI07)
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes) (VK05)
Diagnostik und Therapie von Allergien (VI22)
Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden (VN05)
Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS) (VI23)
Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems (VN12)
Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems (VN13)
Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (VI10)
Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen (VN03)
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15)
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute (VN08)
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (VI11)
Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VI24)
Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen (VI33)
Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns (VN07)
Postoperativ
Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen (VI31)
Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege (VH08)

Bei neurologischen Intensivpatienten

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus (VN14)

Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels (VN16)

Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns (VN06)

Postoperativ

Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen (VI08)

Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz (VU02)

Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems (VN15)

Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen (VI25)

Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen (VH24)

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems (VU05)

Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05)

Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen (VN17)

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen (VN01)

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten (VI06)

Hydrocephalus- Nachsorge (VN00)

Shuntumstellung (vor Ort), Anpassung des Druckventils

Neurologische Frührehabilitation (VN21)

In der Phase B

Neurologische Notfall- und Intensivmedizin (VN18)

In Kooperation mit der Klinik für Anästhesie

Neuro-Urologie (VU09)

Physikalische Therapie (VI39)

Schmerztherapie (VN23)

Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie (VO18)

B-10.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit: Zentrum für Schwerst-Schädel-Hirnverletzte

Sonstiges (MP00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-10.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit: Zentrum für Schwerst-Schädel-Hirnverletzte

Sonstiges (SA00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-10.5 Fallzahlen der Organisationseinheit: Zentrum für Schwerst-Schädel-Hirnverletzte

Vollstationäre Fallzahl: 112

B-10.6 Diagnosen nach ICD

B-10.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I61	23	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns
2	S06	22	Verletzung des Schädelinneren
3	G93	18	Sonstige Krankheit des Gehirns
4	I63	18	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
5	G62	12	Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven
6	I60	6	Schlaganfall durch Blutung in die Gehirn- und Nervenwasserräume
7	I21		Akuter Herzinfarkt
8	J96		Störung der Atmung mit ungenügender Aufnahme von Sauerstoff ins Blut
9	A32		Infektionskrankheit, ausgelöst durch Listeria-Bakterien
10	A81		Untypische Viruskrankheit des Gehirns bzw. des Rückenmarks
11	C71		Gehirnkrebs
12	D32		Gutartiger Tumor der Hirnhäute bzw. der Rückenmarkshäute
13	G06		Abgekapselte eitrige Entzündungsherde (Abszesse) und entzündliche Knoten (Granulome) innerhalb des Schädels bzw. Wirbelkanals
14	G61		Entzündung mehrerer Nerven
15	G82		Vollständige bzw. unvollständige Lähmung der Beine oder Arme
16	J18		Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
17	M50		Bandscheibenschaden im Halsbereich

B-10.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu

B-10.7 Prozeduren nach OPS

B-10.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-552	113	Frühzeitige Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) von am Nervensystem erkrankten oder operierten Patienten
2	9-320	108	Behandlung körperlich oder funktionell bedingter Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme bzw. des Schluckens
3	8-390	103	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
4	9-404	68	Bestimmte psychotherapeutisches Verfahren, in dem das Denken, Lernen und Verhalten im Vordergrund steht - Neuropsychologische Therapie
5	8-987	34	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern
6	8-831	13	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
7	8-800	11	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
8	8-123	6	Wechsel oder Entfernung einer durch die Haut in den Magen gelegten Ernährungssonde
9	6-003		Gabe von Medikamenten gemäß Liste 3 des Prozedurenkatalogs
10	8-020		Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken
11	8-154		Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in Organe des Bauchraumes mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
12	8-706		Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung
13	1-844		Untersuchung des Raumes zwischen Lunge und Rippen durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
14	8-144		Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)
15	8-151		Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in Gehirn, Rückenmark oder im Bereich des Auges mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
16	8-152		Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
17	8-190		Spezielle Verbandstechnik
18	8-561		Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
19	8-701		Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
20	8-717		Einrichtung und Anpassung des Beatmungsgeräts zur Behandlung von Atemstörungen während des Schlafes

B-10.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu

B-10.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu

B-10.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu

B-10.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-10.11 Apparative Ausstattung

Bronchoskop (AA39) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung

Defibrillator (AA40)

Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen

Elektroenzephalographiegerät (EEG) (AA10) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Hirnstrommessung

Zusatz (AA00)

Es wird die gesamte für diesen Bereich übliche apparative Ausrüstung auf aktuellem technischem Stand vorgehalten.

B-10.12 Personelle Ausstattung

B-10.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	3,0
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	1,0
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Neurologie (AQ42)

Rehabilitationswesen (ZF37)

B-10.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	15,6	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	4,5	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Bobath (ZP02)

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

Praxisanleitung (ZP12)

B-10.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder (SP32)

Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)

Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)

Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)

Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin (SP18)

Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)

Psychologin und Psychologe (SP23)

Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)

Stomatherapeut und Stomatherapeutin (SP27)

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach §137 Abs.1 Satz 3 Nr.1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß §112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Im Vivantes Klinikum Spandau wurden auch im Jahr 2008 Linksherzkatheteruntersuchungen in Kooperation der Klinik für Innere Medizin - Kardiologie, Pneumologie und konservative Intensivstation und der Klinik für Innere Medizin - Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie mit zwei Herzkatheterpraxen durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen wurden mittels ALKK-Dokumentation festgehalten, die inhaltlich weit über die vom Gesetzgeber geforderten Angaben hinausgeht. Unabhängig davon beteiligten sich die vorab genannten Kliniken auch aktiv am Berliner Herzinfarktregister.

Die Klinik für Innere Medizin - Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie nahm ebenso wie die Klinik für Innere Medizin - Kardiologie, Pneumologie und konservative Intensivstation am Tumorregister teil.

Die Klinik für Dermatologie und Allergologie nimmt am Tumorregister teil. Zur Qualitätssicherung werden Untersuchungen im Rahmen der Dermatomykologie zum Institut für Standardisierung und Dokumentation im medizinischen Laboratorium e.V. nach Düsseldorf übersandt.

Die Klinik für Innere Medizin - Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie hat auch im Berichtsjahr am Deutschen Papillotomieregister der Arbeitsgemeinschaft leitender Gastroenterologischer Krankenhausärzte und der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten mit Biomedical Informatics Heidelberg teilgenommen.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	
Mindestmenge	10
Erbrachte Menge	2
Ausnahmetatbestand	Notfälle, keine planbaren Leistungen

Knie-TEP	
Mindestmenge	50
Erbrachte Menge	108

Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	
Mindestmenge	10
Erbrachte Menge	1
Ausnahmetatbestand	Notfälle, keine planbaren Leistungen

**C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen
Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137
Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung]
(„Strukturqualitätsvereinbarung“)**

Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung bei der Indikation Bauchortenaneurysma (CQ01)

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Vivantes verfolgt eine optimale medizinische und pflegerische Versorgung der Patienten. Wichtigster Maßstab dafür sind die Anforderungen und Bedürfnisse der Patienten und ihrer Angehörigen sowie der Stand der medizinischen Wissenschaft. Der Erfolg unseres Vorgehens wird konsequent gemessen und bewertet. Natürlich werden wir auch unserer gesamtgesellschaftlichen Verpflichtung gerecht und gehen mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen verantwortungsbewusst um.

Auch das Qualitätsmanagement benötigt eine Struktur. Vivantes hat sich mit dem Excellence-Modell der EFQM für ein besonders zukunftsfähiges System entschieden. Es stellt das europäische Referenzmodell für ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem dar und wird seit vielen Jahren branchenübergreifend sehr erfolgreich eingesetzt. Es hält eine Balance zwischen Kurz- und Langfristigkeit, eröffnet notwendige eigene Handlungsspielräume und bezieht alle Unternehmensteile und deren Aktivitäten mit ein. Zudem besitzt die Ergebnisqualität hier wie bei keinem anderen zurzeit verfügbaren QM-System einen vergleichbar hohen Stellenwert.

Konsequenterweise streben wir keine vordergründig zurückschauende Qualitätssicherung an, sondern fokussieren auf nachhaltige Verbesserungen. Dazu stellen wir eine konsequente Ergebnisorientierung und die systematische Einbeziehung von Lernprozessen in den Fokus. Zertifizierungen können unserer Ansicht nach in diesem Zusammenhang als Bestätigung des Erreichten nützlich sein, sie sind aber für uns keinesfalls Selbstzweck oder gar Endpunkt unserer Entwicklung.

Qualitätsmanagement ist eine beständige Aufgabe. Vor diesem Hintergrund ist auch der diesbezügliche kontinuierliche Dialog mit und zwischen allen Berufsgruppen und Hierarchieebenen von zentraler Bedeutung.

Die acht zentralen Grundkonzepte der EFQM geben allen Unternehmenseinheiten Leitgedanken vor:

(I) Ergebnisorientierung

Wir wollen fundiert, flexibel und reaktionsschnell im Sinne einer Wertschöpfung für alle zu uns in Beziehung stehenden Interessengruppen agieren. Dazu messen und bewerten wir deren Erfahrungen und Wahrnehmungen und vergleichen uns mit anderen Anbietern von Gesundheitsleistungen.

(II) Kundenorientierung

Unsere Patienten, deren Angehörige und andere Leistungsempfänger sollen wahrnehmen, dass wir ihre Anforderungen zuverlässig erfüllen. Der aus Sicht unserer Patienten möglichst nachhaltige Nutzen ist unser Maßstab.

(III) Führung und Zielkonsequenz

Alle Führungskräfte bei Vivantes handeln als Vorbilder. Wir tragen gemeinsam die gleichen Werte und ethischen Grundsätze. Wir wollen überdurchschnittlich gute Leistungen erzielen.

(IV) Management mit Prozessen und Fakten

Gute Behandlungs- und Versorgungsabläufe sind unser Hauptziel. Alle Prozesse wollen wir möglichst effektiv gestalten. Dies erfordert Beurteilung, Steuerung und Weiterentwicklung. Das "Bauchgefühl" reicht dafür nicht aus, es zählen die Fakten. Deshalb beruht unsere

Ergebniseinschätzung auf Messungen und Vergleichen. Damit gute Abläufe allgemeinverbindlich werden, haben wir z. B. häufige und gleichartige Krankenbehandlungen in klinischen Pfaden - als unseren Weg nachhaltig guter Behandlung - interdisziplinär festgelegt.

(V) Mitarbeiterentwicklung und -beteiligung

Die Mitarbeiter sind unser wesentlichstes Kapital, sie werden beteiligt und gefördert. Dazu gehören eine Kultur des gegenseitigen Vertrauens und die Befähigung zu eigenverantwortlichem Handeln. Wir wissen, dass wir unseren Erfolg stets gemeinsam verantworten.

(VI) Kontinuierliches Lernen und Innovation

Lernen ist eine immerwährende Aufgabe. Unsere systematischen Ergebnismessungen, selbstkritische Vergleiche und sachliche Fehleranalysen helfen uns dabei. Wir lernen durch das Wissen und Können unserer Mitarbeiter und investieren daher bewusst in deren Know How. Die Instrumente unseres klinischen Risikomanagements ermöglichen eine Steigerung der Patientensicherheit. Wir erschließen uns alle zur Verfügung stehenden Informationsquellen und tauschen unser Wissen aus.

(VII) Aufbau von Partnerschaften

Mit Kunden, Lieferanten und anderen Leistungsanbietern verbindet uns eine Partnerschaft, die unsere Kernkompetenz stärkt, einen effizienten Wissenstransfer schafft und eine weit reichende Integration bewirkt. Damit erzielen wir mehr Nachhaltigkeit.

(VIII) Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit

Es ist für uns selbstverständlich, ethische Standards und alle gesetzlichen Grundlagen einzuhalten. Wo möglich, versuchen wir die Erwartungen des gesellschaftlichen Umfeldes zu übertreffen.

Als Mitglied im Deutschen Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und als Gründungsmitglied im Aktionsbündnis Patientensicherheit ergeben sich für Vivantes aktuell weitere inhaltliche Schwerpunkte:

- Wir unterstützen aktiv das Anliegen, die Transparenz über die Qualität der stationären Patientenversorgung zu steigern und dafür geeignete Vorgehensweisen zu entwickeln.
- Wir wollen unsere Patienten und deren Angehörige aktiv in Behandlungsabläufe und -entscheidungen einbeziehen und so zu Partnern bei der Behandlung machen.
- Die Ergebnisse systematischer Analysen und die Lernerfahrungen aus Fehlern oder Beinahefehlern sollen verstärkt genutzt werden, um maximale Patientensicherheit zu erzielen.

D-2 Qualitätsziele

Die Qualitätsziele von Vivantes orientieren sich an den Leitgedanken der EFQM. Wir wollen unsere Patienten und die uns anvertrauten Menschen bestmöglich medizinisch-pflegerisch versorgen, ihre Lebensqualität steigern und deren nachhaltige Zufriedenheit bewirken. Unsere Mitarbeiter aller Bereiche sind diesem Ziel verpflichtet. Deshalb investieren wir in deren Wissen und Können und fördern Eigenverantwortung und Flexibilität.

Vivantes will die Lebensqualität aller ihr anvertrauten Menschen verbessern.

Durch Messen und Lernen aus Kritik und Verbesserungsanliegen passen wir beständig unsere Abläufe den sich wechselnden Erfordernissen an. Innovationen und moderne Technik werden von uns bewusst und zielgesteuert eingeführt. Wirtschaftliches Handeln ist für Vivantes nicht nur ein betriebswirtschaftliches Erfordernis sondern auch eine verantwortungsvoll angenommene gesamtgesellschaftliche Verpflichtung. Unser Umgang mit Energie und technischen Ressourcen sowie unser Abfallkonzept ist von ausgeprägtem Umweltbewusstsein getragen.

Qualität ist das Produkt aller Beteiligten. Führungskräfte haben hier eine besonders wichtige Funktion. Sie sind in die Festlegung der Qualitätsziele unmittelbar mit eingebunden. Diese werden mit ihnen abgestimmt, vereinbart und die Zielerreichung systematisch überprüft und reflektiert. In allen Unternehmensteilen werden die Mitarbeiter über das Geplante und das Erreichte informiert.

Wandel ist allgegenwärtig. Dies erfordert, dass unsere Ziele fortlaufend überprüft und bei Bedarf angepasst werden.

Die medizinische Versorgung in unserem Land verändert sich, die Rahmenbedingungen werden von der Politik beständig und zunehmend häufiger reformiert. Vivantes passt sich den Erfordernissen an und bewirkt durch die Bildung von Kompetenz- und Versorgungszentren als auch den Aufbau ambulanter Behandlungsmöglichkeiten eine Verbesserung der medizinisch-pflegerischen Versorgung in und für Berlin. Die Synergiepotenziale des Netzwerks werden dabei stets genutzt.

D-3 **Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements**

Die Qualität unserer Leistung entsteht im direkten Wirken unserer Mitarbeiter mit den Patienten, Angehörigen und anderen Leistungsempfängern. Dies gilt für die klinischen und Pflegeeinrichtungen aber genau so auch in den Servicebereichen. Qualitätsmanagement als Abteilung kann nicht die Qualität der Organisation bewirken, es hat aber eine wichtige Aufgabe zu erfüllen: Hier werden die Grundideen der Qualitätspolitik entwickelt, Konzepte für deren Umsetzung geplant und deren Realisierung unterstützend begleitet.

Die Abteilung Qualitätsmanagement versteht sich als fördernder Dienstleister im eigenen Unternehmen. Sie betreut die Kliniken und Institute zentral und an den einzelnen Standorten, folgerichtig sind die Mitarbeiter in der Zentrale und an allen Standorten angesiedelt. Seine Bedeutung unterstreichend ist das Qualitätsmanagement im Geschäftsführungsbereich Klinikmanagement unmittelbar bei dem Vorsitzenden der Geschäftsführung angebunden.

Die Chefärztinnen und Chefärzte aller Kliniken sind bei Vivantes in den fachlich gegliederten so genannten Medical Boards organisiert. Hier werden zum Beispiel medizinische Abläufe standortübergreifend diskutiert, an aktuellste wissenschaftliche Erkenntnisse angepasst und im Sinne von Behandlungsstandards konsentiert. In der Pflege sind vielfältige themenbezogene Expertengruppen aktiv, welche Pflegestandards mit hohem Niveau entwickeln und aktuell halten. Die Umsetzung aller Maßnahmen erfolgt gleichwertig in allen Standorten und wird durch verschiedenste Messungen hinsichtlich ihres Erfolges überwacht. In den Gremien beider Berufsgruppen unterstützt das Qualitätsmanagement aktiv die Arbeit und stellt qualitätsrelevante Ergebnisse vergleichend und interpretierend vor.

Das Qualitätsmanagement ist natürlich auch nach Außen verknüpft. So steht es mit den von den Bezirksverordnetenversammlungen gewählten Patientenfürsprechern an allen Standorten im Sinne gegenseitiger Unterstützung in engem fachlichen Kontakt. Über den konkreten Einzelfall hinaus werden deren Hinweise als Ansatzpunkte für Verbesserungsmaßnahmen genutzt. Zudem bestehen vielfältige externe Aktivitäten, bei

denen das Qualitätsmanagement durch seine Mitarbeiter in Gremien und Arbeitsgruppen auf Landes- und Bundesebene aktiv beteiligt ist. Exemplarisch seien hier der Qualitätssicherungsausschuss der Berliner Ärztekammer, die dortige CIRS-Anwendergruppe, der Landeslenkungsausschuss für die externe Qualitätssicherung, deren Fachgruppen auf Bundesebene, das Aktionsbündnis Patientensicherheit, die Arbeitsgemeinschaft kommunaler Großkrankenhäuser und das Netz gesundheitsfördernder Krankenhäuser der WHO genannt.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Die kontinuierliche Qualitätsbewertung ist bei Vivantes Aufgabe jeder Führungskraft. Zahlreiche Maßnahmen sind dazu fest etabliert:

Die Sicht des Patienten

Seit 2002 wird in allen Vivantes-Klinika eine kontinuierliche Befragung aller Patienten durchgeführt und bis auf Klinik- und Stationsebene differenziert ausgewertet. Die mehr als 40.000 Rückmeldungen pro Jahr geben Aufschluss darüber, wie die Patienten die Leistungen beurteilen und dienen dazu, konkrete Qualitätsverbesserungsmaßnahmen abzuleiten. Die kontinuierliche Befragung erlaubt Analysen im Zeitverlauf, damit können die umgesetzten Veränderungen qualitativ bewertet werden. Alle Führungskräfte im medizinischen und pflegerischen Dienst sowie in den Versorgungsbereichen sind in den Informationskreislauf der Patientenbefragung eingebunden. Außerdem werden alle Freitextangaben (mehr als zehntausend im Jahr) der Patienten an die inhaltlich Verantwortlichen übermittelt. Die Qualitätsmanager werten die Patientenbefragung zusätzlich nach speziellen Themen aus.

Die Wertung der Mitarbeiter

In 2007 fand erstmalig eine ausführliche Befragung aller Mitarbeiter durch ein renommiertes Institut statt. Die Befragung lieferte wesentliche Erkenntnisse hinsichtlich der Einstellung zum Unternehmen, der Arbeitsbelastung und den Arbeitsbedingungen. Arbeitsgruppen sind dabei, hier aufgezeigte Problemfelder positiv zu bearbeiten.

Die Einschätzung durch Behandlungspartner

Einweisende Ärzte sind für Vivantes geschätzte und wichtige Partner bei der Behandlung unserer gemeinsamen Patienten. Deshalb werden die Beziehungen zu dieser Gruppe gepflegt und deren Wünsche und Kritiken durch persönlichen Kontakt abgefragt.

Das Beschwerde- und Fehlermanagement

Die konstruktive Auseinandersetzung mit Beschwerden ist uns sehr wichtig und folgt dem Leitsatz, dass jede Beschwerde eine kostenlose Beratung ist. Die von Beschwerden betroffenen Bereiche sind selbst für die Klärung des Sachverhalts und für eine verbindliche Stellungnahme an den Beschwerdeführer verantwortlich. Die Bearbeitungsdauer soll dabei 14 Tage nicht überschreiten. Die Qualitätsmanager der Klinika stellen sicher, dass wichtige Erkenntnisse und Qualitätsverbesserungsansätze über die betroffene Klinik oder Abteilung hinaus kommuniziert werden.

Die Bearbeitung besonderer Vorkommnisse

Wenn es im Einzelfall, was leider nie vollständig zu vermeiden sein wird, zu einem im Behandlungsablauf unerwünschten Ergebnis oder gar Zwischenfall kommt, greift zuverlässig

ein verbindliches Meldeverfahren, welches direkt an die Geschäftsführung adressiert ist, die wiederum das Qualitätsmanagement unmittelbar einbindet. Die Ursachenanalyse und ggf. die Einleitung von Verbesserungsmaßnahmen erfolgt in einer erprobten und festgelegten Struktur unter Mitwirkung aller beteiligten Berufsgruppen. Die Vorgehensweise richtet sich in diesen Fällen an einem international etablierten Vorbild (so genanntes "London-Protocol") aus.

CIRS: Patientensicherheit im Fokus

Die Sicherheit unserer Patienten ist ein hohes Gut. Ihr dienen viele festgelegte Verfahren. Um hier noch bessere Ergebnisse erzielen zu können, führt Vivantes, dem Vorbild aus der Luftfahrt folgend, nach erfolgreicher Erprobung in einem Haus ein unternehmensweites System zur anonymen Meldung von Beinahefehlern ein (CIRS = critical incident reporting system). Durch die Erkenntnisse aus hier eingehenden Meldungen wird es zukünftig möglich sein, schon bei den ersten Anzeichen für ein potenziell kritisches Geschehen reagieren zu können. Vivantes gehört dabei mit zu den Gründungsmitgliedern eines landesweiten Projektes unter der Schirmherrschaft der Berliner Ärztekammer mit intensiver Verknüpfung zu bundesweiten und internationalen Aktivitäten. Als weitere die Sicherheit verstärkende Maßnahme wurde in allen Kliniken ein System zur wiederholten gesicherten Patientenidentifikation geschaffen, mit dessen Hilfe sich Verwechslungen weit zuverlässiger vermeiden lassen. Hier konnte auf die Zusammenarbeit mit dem Aktionsbündnis Patientensicherheit, zu dessen Gründungsmitgliedern Vivantes gehört, zurückgegriffen werden.

Patienteninformation: informiert mit entscheiden können

Unsere Patienten sind für uns Partner bei ihrer Behandlung. Dazu gehört auch, dass sie umfassend und verständlich über ihre Erkrankung und die vorgeschlagene Behandlung informiert werden. Zu diesem Zweck nutzen wir ein in seinen Rahmenbedingungen standardisiertes Vorgehen, welches aber immer das individuell ausgestaltete Eingehen auf individuelle Bedürfnisse beinhaltet. Um den vielfältigen Migrationshintergründen in unserer Stadt gerecht werden zu können, sind fremdsprachliche Informationen und Dolmetscher in das System eingeschlossen. Vielfältige thematische Informationsveranstaltungen wenden sich auch an die allgemeine Öffentlichkeit.

Regeln für die Qualität: das Richtlinienensystem

Um Ziele regelmäßig erreichen zu können, braucht man Pläne. Dies gilt auch für die Medizin und deshalb hat Vivantes in Richtlinien die Abläufe wichtiger Prozesse festgehalten. Diese Richtlinien werden nach einem einheitlichen Standard erarbeitet und gestaltet. Die aktuelle Version steht allen Mitarbeitern im unternehmensweiten Intranet jederzeit zur Verfügung. Hier einige Beispiele:

- Dokumentation der Feststellung, dass eine stationäre Behandlung notwendig ist
- Einführung und Handhabung von Pflegestandards zur Sicherung der Pflegequalität
- Einführung und Handhabung des unternehmensweiten Hygieneplans
- Erfassung im Krankenhaus erworbener (nosokomialer) Infektionen
- Durchführung einer kontinuierlichen Zählung aller stationär aufgenommenen Patienten mit bestehenden oder erworbenen Dekubitalulcera (Grad-II oder schwerer)

- Handhabung des Qualitätssicherungshandbuches von Vivantes für die klinische Anwendung von Blutkomponenten und Plasmaderivaten (QS-Handbuch Transfusionsmedizin)
- Verordnung von Krankentransporten
- Durchführung der ärztlichen Dokumentation von Diagnosen, Prozeduren und weiteren erforderlichen Daten
- Durchführung einer kontinuierlichen Patientenbefragung
- Bearbeitung schriftlicher und mündlicher Beschwerden

Austausch und Kontrolle: Selbstüberprüfungen und Fachbesprechungen

Im Rahmen der medizinischen und der pflegerischen Prozesse finden regelmäßig interne Kontrollen in Form von Audits, d. h. überprüfenden Sichtungen durch Fachexperten statt (z. B.: Aufnahme- und Entlassungsprozess, Dekubitusprophylaxe, Umgang mit Blut- und Blutprodukten).

In vielen Kliniken werden periodisch Sitzungen abgehalten, in denen sich die beteiligten Berufsgruppen über einzelne Behandlungsfälle und deren Verlauf austauschen, um gemeinsam ihre Leistung zu verbessern (so genannte Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen).

Alle Belange des wichtigen Bereichs der Hygiene werden durch die Mitarbeiter des Vivantes-eigenen Instituts für Hygiene und Umweltmedizin bearbeitet und bestärkt. Hierzu gibt es überall aktuelle angepasste Hygienepläne, Schulungsmaßnahmen zu deren Umsetzung und auch regelmäßige genaue Kontrollen des Umsetzungsgrades sowie der Ergebnisse in diesem Bereich. Der Umgang mit der Gefährdung durch so genannte Problemkeime (z. B. MRSA) ist in entsprechenden Plänen festgelegt und wird in seiner Umsetzung überwacht. Wissen, was getan werden kann: das Wissensmanagement und die Nachwuchsförderung

Selbst die Bereitstellung und Erlangung von Wissen ist qualitätsrelevant. Das Qualitätsmanagement betreut das Angebot medizinischer Fachzeitschriften, welches unternehmensweit elektronisch an jedem Bildschirmarbeitsplatz und damit rund um die Uhr und beständig zur Verfügung steht. Vivantes betreibt ein Direktorat für klinische Forschung, welches intensiv und vielfältig wissenschaftlich vernetzt ist. Das Institut für Fort- und Weiterbildung dient dem internen Lernen und das Institut für berufliche Bildung im Gesundheitswesen unterrichtet weit über den Eigenbedarf den medizinischen Nachwuchs in pflegerischen sowie anderen medizinischen Ausbildungsberufen hinaus (z. B. Operationstechnische Assistenten). Der ärztliche Nachwuchs wird in Kooperation mit der Charité in der Ausbildung gefördert und im Rahmen der Facharztweiterbildung berufsbegleitend qualifiziert.

Das Behandlungsergebnis: Kennzahlen der Behandlungsqualität

Wir möchten faktenbasiert agieren, deshalb steht neben der Sicherstellung guter Prozessqualität durch ständige Überprüfung und Anpassung der Arbeitsabläufe in der Patientenbehandlung besonders die Ergebnisqualität der medizinischen Behandlung im Fokus unseres Qualitätsmanagements. Dabei setzen wir auf den Aufbau eines Systems von Kennzahlen aus allen Kernbereichen, um Transparenz herzustellen und objektive Entscheidungsgrundlagen zu bieten.

Das interne Berichtswesen liefert dazu jeden Monat neben üblichen wirtschaftlichen Daten eine große Anzahl an Qualitätskennzahlen. Hier verwenden wir Daten aus der gesetzlich vorgeschriebenen externen Qualitätssicherung ebenso wie die Ergebnisse zahlreicher Register, an denen sich die Vivantes Kliniken freiwillig beteiligen. Auch kommen sektorübergreifend zur Verfügung stehende Ergebnisse aus Abrechnungsdaten, Erkenntnisse einzelner Kostenträger wie auch Ergebnisse anderer Krankenhäuser als Vergleichsbasis zur Anwendung. Damit wird neben dem internen auch ein externes Benchmarking verwirklicht.

Natürlich werden in diesem Zusammenhang beispielhaft die Ergebnisse der Patientenzufriedenheitsbefragung ("Würden Sie uns weiterempfehlen?"), Kennzahlen über unerwünschte Ereignisse (z. B. im Krankenhaus erworbene - so bezeichnete nosokomiale - Infektionen) und Angaben über die Erfüllung von internen Qualitätsanforderungen bei der medizinischen Versorgung berücksichtigt.

All dies ist bei Vivantes ein verbindlicher Dokumentationsbestandteil, inhaltlich gehen die Daten weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Die Ergebnisse werden konzernweit zusammengeführt, bewertet und in allen Kliniken für Vergleiche zur Verfügung gestellt sowie diskutiert. Diese systematischen Analysen münden dann in die Einleitung von Verbesserungsmaßnahmen.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Projekte im Qualitätsmanagement sind nie Selbstzweck, sie bedienen die systematisch erarbeiteten Erfordernisse des Unternehmens und/oder der betroffenen Bereiche. Ein wesentlicher Einflussnehmer im Berichtszeitraum war die ab 2007 erstmalige Selbstbewertung aller Standorte durch Führungskräfte aller Berufsgruppen auf der Basis der Kriterien der EFQM. In diesem Rahmen wurden etliche Vorhaben als nützlich und umsetzbar eingeschätzt und in der Folge auf den Weg gebracht. Das Qualitätsmanagement hat diesen Ablauf organisiert und unterstützt. Die qualitätsverbessernde Leistung ist aber immer das Werk aller Beteiligten und geschieht ganz wesentlich vor Ort.

Übersicht über wesentliche Projektthemen des Jahres 2008:

- Entwicklung medizinischer Exzellenzbereiche

EFQM fördert unter den Nutzern den Exzellenz-Gedanken, d. h. es soll eine überdurchschnittliche Entwicklung im jeweilig eigenen Bereich erarbeitet werden. Im Kerngebiet der medizinischen Versorgung wurden hierzu medizinische Inhalte definiert (Versorgungsbereiche), in denen zunächst im internen Wettbewerb durch einzelne Kliniken eine Qualitätsführerschaft angestrebt werden soll. Eine Arbeitsgruppe erarbeitete dazu erste Ziele und Projektschritte.

- Festlegungen zur Führungskultur

Führungskräften kommt bei der Realisierung von Zielen aller Art eine wichtige Vorbild- und Steuerungsfunktion zu. Gutes Führen ist aber nicht leicht und auch kein Selbstläufer. Mit Hilfe der Mitarbeiterbefragung wurde die Erkenntnis gewonnen, dass hinsichtlich der Führungskultur von den Beschäftigten in einzelnen Bereichen weitere Verbesserungen als wünschenswert erachtet wurden. Wiederum dem Exzellenz-Gedanken folgend, haben deshalb gerade die Führungskräfte eines Hauses mit guter Bewertung berufsgruppenübergreifend gemeinsam Festlegungen erarbeitet, zu deren Einhaltung sie sich öffentlich verpflichteten. Dieses Vorbild soll künftig Schule machen.

- Entwicklung von Konzepten zur Anerkennung der Mitarbeiter

Die Mitarbeiter sind besonders in Krankenhäusern das wesentliche Kapital und entscheidend für die geleistete Qualität. Gute Leistung wird allzu gern als selbstverständlich angesehen und erfährt daher manchmal nicht die ihr gebührende Anerkennung. Dies geht vom Ansatz dabei weit über den rein pekuniären Aspekt hinaus. Eine Arbeitsgruppe widmete sich in einem Haus diesem Thema und erarbeitete konkrete Vorschläge dafür, wie Anerkennung für die Mitarbeiter erlebbarer gemacht werden könnte. Die Geschäftsführung hat einige Vorschläge unterstützt und realisiert, wie z. B. die Einrichtung eines betrieblichen Vorschlagswesens und mit der Mitarbeitervertretung gemeinsam gestaltete Arbeitsgruppen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

- Einrichtung eines Klinischen Ethikkomitees

Medizinische Entscheidungen beinhalten oft ethische Aspekte. Hier ist es gut, wenn solche Fragen an interne Experten gestellt werden können, welche sich fundiert mit der Thematik befassen und auch Empfehlungen aussprechen können. Durch diese Unterstützung können problematische Entscheidungen rationaler und befriedigender getroffen werden. Außerdem gewinnt man die Sicherheit, in ethischen Fragen nicht auf sich allein gestellt zu sein und im Rahmen eines gemeinsamen Werteverständnisses handeln zu können. An einem Standort wurde dazu auch im Sinne eines Pilotprojektes berufsgruppen- und hierarchieübergreifend ein Ethikkomitee gebildet und eine Satzung erarbeitet. Die praktische Arbeit konnte ebenfalls bereits aufgenommen werden.

- Einrichtung eines "Beihnahefehler"-Meldesystems

Die medizinische Behandlung ist in manchen Fällen ein Hochrisikobereich. Dies mag eine erschreckende Erkenntnis sein, aber sie entspricht den Tatsachen. Sehr schwer erkrankte Menschen werden immer aufwändigeren Behandlungen unterzogen. Viele Berufsgruppen wirken Tag und Nacht zusammen, oftmals sind schnelle Entscheidungen überlebenswichtig. Bei aller Sorgfalt gibt es deshalb immer wieder Gefährdungssituationen. Lange Zeit verweigerte sich die Medizin dieser Diskussion. Wahr ist, dass es nie eine Medizin ohne Risiko wird geben können. Wahr ist aber auch, dass man die Zahl der unerwünschten Ereignisse deutlich senken kann, wenn man lernt, mit den eigenen Fehlern konstruktiv und damit für die Zukunft und für andere vermeidend umzugehen. Deshalb richtet Vivantes nach dem erfolgreichen Start eines solchen Meldesystems in einem Haus in 2008 ein solches Berichts- und Lernsystem 2009 konzernweit ein.

- Ein Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter

Eigentlich möchte man meinen, dass es doch klar sein müsste, wie man sich zu verhalten hat. Aber das ist zu einfach gedacht. Nicht immer wird ein Verhalten so empfunden, wie es wohl gedacht war und nicht immer werden die Situation und die Bedürfnisse des Gegenübers im Zusammenhang mit dem eigenen Verhalten reflektiert. Da ist es gut, wenn es gemeinsam beschlossene Regeln gibt, auf die sich alle Beteiligten berufen können. Dies gilt für das Verhalten der Mitarbeiter untereinander genauso, wie für das Verhalten den Patienten und anderen gegenüber. Auch bei dieser Thematik wurden vielfältige Berichte und Anregungen aus der kontinuierlichen Patientenbefragung wie aus der Mitarbeiterbefragung aufgenommen und verarbeitet. Interdisziplinäre Arbeitsgruppen stellten sich der Herausforderung und entwickelten in mehreren Klinika Regeln für den Umgang untereinander und mit den Patienten. Deren Verbreitung und Umsetzung wurde begonnen.

- Verbesserung der Angehörigenorientierung

Es ist nicht leicht, die Ansprüche der Patienten, die Erfordernisse der Betriebsabläufe und die Erwartungen der Angehörigen immer konfliktfrei unter einen Hut zu bekommen. Will man hier Verbesserungen erzielen, muss man notwendigerweise zunächst in Erfahrung bringen, inwieweit Erwartungen nicht erfüllt werden konnten. Deshalb wurden in einem Krankenhaus bei den Angehörigen deren Wünsche und Kritikpunkte hinsichtlich der Felder Besuchszeiten und Informationsaustausch abgefragt. Auf der Basis der dabei gewonnenen Erkenntnisse und unter Berücksichtigung der Interessen der Krankenversorgung (diese können durchaus divergent sein) konnten z. B. die Besuchszeiten angepasst und der Informationsaustausch verbessert werden. Zudem wurde die für alle Krankenhäuser von Vivantes gültige Hausordnung dementsprechend inhaltlich überarbeitet.

- Verbesserung der Orientierungsmöglichkeiten für Patienten und Besucher

Krankenhäuser sind komplexe und damit unübersichtliche Einrichtungen, nicht immer findet da jeder leicht sein Ziel. Mit Hilfe von verbesserten Schautafeln, Wegeleitsystemen, Lageplänen und Namensschildern wurde die Orientierung auf dem Gelände und in den Gebäuden vereinfacht und verbessert. Entsprechende Konzepte und Materialien wurden an mehreren Standorten erarbeitet und um- bzw. eingesetzt.

- Teampräsentation auf den Stationen und in den Bereichen

Ein Anliegen der Patienten- und Besucher ist es, die Mitarbeiter der einzelnen Stationen und Bereiche als Ansprechpartner besser identifizieren und einordnen zu können, sich von ihnen im Wortsinn "ein Bild machen" zu können. Dafür wurde in einem Haus ein Konzept der Teampräsentation mittels bebildeter Schautafeln entwickelt und umgesetzt. Entsprechende Ansätze werden auch an anderen Standorten verfolgt.

- Abteilungsspezifische Informationsblätter für Patienten

Für ein Hotel ist es mittlerweile schon Standard: eine Mappe stellt alle basalen Informationen zu bestimmten Leistungen zur Verfügung. In Krankenhäusern müssen teilweise immer noch entsprechende Informationen zu Einrichtungen, Öffnungszeiten, Gebräuchen usw. auf den einzelnen Stationen individuell abgefragt werden. Ein Haus griff die Problematik auf und entwickelte abteilungsspezifische Informationsblätter, welche auch allgemeine Angaben zum Haus beinhalten.

- Verbesserung des internen Informationsaustauschs

Eigentlich erscheint es einem selbstverständlich, dass gerade die wichtigen Informationen im Rahmen der Krankenbehandlung zuverlässig festgehalten und ausgetauscht werden. Warum sollte hier ein Verbesserungsbedarf bestehen? Man muss bedenken, dass zum einen eine große Menge an Informationen aus unterschiedlichsten Quellen anfallen und zum anderen, bedingt durch eine Rund-um-die-Uhr-Versorgung, häufig Informationsweitergaben und Informationsaustausche notwendig sind. Diese Komplexität ist prinzipiell fehlerträchtig. Um mögliche Fehler zu vermeiden, sind genaue Absprachen über das "was" und das "wie" zwischen allen Beteiligten sehr wichtig. Natürlich war dies auch bisher kein regelungsfreier Raum, aber es gibt wie so oft Verbesserungspotenziale. Diesen Potenzialen nahm sich eine Arbeitsgruppe an, um hier noch bessere Standards mit konkreten Form- und Inhaltsvorgaben zu erarbeiten.

- Optimierung des Aufnahme- und Entlassungsprozesses

Gerade bei der Aufnahme in ein Krankenhaus wie auch bei der Entlassung aus der Behandlung werden ganz entscheidende Weichen gestellt. Dies reicht von der "einfachen" Organisation des Ablaufs bis hin zu therapeutischen Festlegungen. Werde ich an genau der

richtigen Stelle zur richtigen Zeit versorgt, wird meine weitere Versorgung rechtzeitig und umfangreich in die Wege geleitet? All dies bedarf aufwändiger vorausschauender Planungen. Natürlich hat sich Vivantes auch in der Vergangenheit intensiv und immer wieder mit diesen Fragen auseinandergesetzt. Gerade deshalb erschien es hier wieder an der Zeit, systematisch das Bestehende zu analysieren und in seiner Struktur zu verbessern. Dazu wurden vielfältigste Informationsquellen (Patientenbefragung, Mitarbeiterinterviews, teilnehmende Beobachtung, Ablaufanalysen) erschlossen und geeinte verbindliche Pläne erarbeitet.

- Kundenorientierung in den Rettungsstellen

Wenn man eine Rettungsstelle aufsucht, möchte man schnell und kompetent versorgt werden. Rettungsstellen sind jedoch kritische Bereiche, da hier die Notfallversorgung, weniger dringliche Anliegen und Aufnahmeprozesse an einem Ort zusammentreffen. Allerdings sind die Ressourcen - auch des besten Krankenhauses - letztlich begrenzt und es müssen tragfähige Kompromisse gefunden werden. So sind ganz unterschiedliche Erwartungen und Notwendigkeiten möglichst konfliktfrei in Einklang zu bringen. Um hier weitere Fortschritte erzielen zu können, wurde an mehreren Standorten sowohl das Belegungsmanagement als auch die Betreuung der ambulanten Patienten verbessert. Dazu gehörten bauliche Veränderungen ebenso, wie das Aufstellen von Patientenpfaden und Entscheidungsbäumen ("Spielregeln"). Im Resultat wurden die Patientenwege nachweislich entflochten und die Aufenthaltsdauer der ambulanten Patienten verkürzt.

- Abstimmung des Tagesablaufes zwischen Ärzten und Pflege

Natürlich arbeiten Ärzteschaft und Pflege zum Wohl der Patienten zusammen. Dennoch gibt es hier ein Konfliktpotenzial, da die Tagesabläufe der Berufsgruppen sich aufgrund unterschiedlicher Einsatzplanungen und Arbeitserfordernisse teilweise gegenseitig behindern. Abstimmung ist hier das Zauberwort! So wurden an einem Haus Zeit- und Ablaufkonzepte entwickelt, erprobt und umgesetzt, die eine bessere Interaktion bewirken. Beispielhaft seien die Ausgestaltung und Ablaufplanung von Visiten, Tagesablaufpläne der Berufsgruppen und Vorgaben zur Struktur und zum Ablauf von Besprechungen aufgeführt.

- Optimierung des OP-Managements

Die Operationsbereiche gehören gleichermaßen zu den komplexesten Strukturen wie auch zu den teuersten Ressourcen eines Krankenhauses. Deshalb muss es ein gemeinsames Ziel sein, diesen Bereich so effizient wie möglich zu betreiben, d. h. das bestmögliche Verhältnis zwischen Aufwand und Nutzen anzustreben. Einfache Lösungen gibt es dafür nicht. In mehreren Klinika wurden interdisziplinäre Arbeitsgruppen gebildet, welche auf der Basis entsprechender Auswertungen die Schwachpunkte in der Organisation und dem Ablauf identifizierten und gemeinsam nach Verbesserungen suchten. Die gefundenen Ansätze wurden dann ausprobiert und deren Effekt gemessen. So konnten in konkreten Punkten (z.B. pünktlicherer Operationsbeginn, vorausschauendere OP-Planung, verkürzte Wechselzeiten) Verbesserungen erreicht werden.

- Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Bereichen

Bei der Arbeit in Krankenhäusern bestehen verschiedenste Schnittstellen, an denen unterschiedliche Bereiche und Berufsgruppen im Hinblick auf die Behandlung von Patienten zusammenarbeiten. Schnittstellen sind per se immer problematisch, da unterschiedliche Strukturen, Abläufe und Bedürfnisse aufeinander treffen. Verbesserungsbemühungen einzelner Akteure können sich dort in der Folge hindernd auf andere Betroffene auswirken und da Grundproblem sogar verstärken. Will man etwas wirklich verbessern, stellt man sich aufgrund der gegebenen Komplexität einer großen Aufgabe. Um hier einen professionellen

Ansatz für Verbesserungen erreichen zu können, wurde zunächst versuchsweise in einem Haus eine so genannte Prozesslandschaft erstellt, d.h. die Kernabläufe und Abhängigkeiten der Patientenbehandlung wurden in ihrem zeitlichen, strukturellen und interaktivem Ablauf erfasst und grafisch dargestellt. Solche Prozesslandschaften können dann als Basis für die systematische Abarbeitung von Schnittstellenproblemen herangezogen werden.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Zur Bewertung des Qualitätsmanagements wurden und werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Selbstbewertungen aller Klinikstandorte nach dem Excellence-Modell der EFQM
- Kontinuierliche Patientenzufriedenheitsabfrage
- Regelmäßige Bearbeitung und Auswertung aller Beschwerden
- Regelmäßige Bearbeitung und Auswertung Besonderer Vorkommnisse
- Hygieneüberwachungen und Arbeitsschutzbegehungen durch die entsprechenden Bereiche
- Vorgesehene Prüfungen gemäß RiLiBÄK im Bereich der Labore
- Regelmäßige Überprüfungen gemäß gesetzlicher Vorgaben (z. B. Medizinprodukte-Betreiberverordnung, Röntgenverordnung, Qualitätssicherung in der Hämotherapie u.s.w.)
- Zertifikate der Fachgesellschaften

Die Kliniken unseres Unternehmens orientieren sich an den bewertenden Kriterien und Zertifikaten der jeweiligen Fachgesellschaften. So wurden - teilweise auch wiederholt - beispielhaft folgende erfolgreiche Qualitätsbewertungen durchgeführt:

- Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) für Behandlungseinrichtungen für Diabetes Typ-1 und Typ-2
 - UNICEF für still- und babyfreundliche Krankenhäuser
 - Deutsche Krebsgesellschaft für onkologische Diagnostik und Therapie im Bereich der Gynäkologie
 - Deutsche Schlaganfallhilfe für die Empfehlung als Schlaganfall-Station (Stroke Unit)
 - College of American Pathologists (CAP) für höchste Ablaufstandards in der Pathologie
 - Zertifizierung Brustzentrum
 - Stiftung Endometriose-Forschung
 - Gefäßzentrum Deutsche Gesellschaft für Angiologie
 - Zentrum für Kindergastroenterologie - Gesellschaft für Pädiatrische Gastroenterologie
- Teilnahme an freiwilligen Registern der Fachgesellschaften

- ALKK

- Berliner Herzinfarktregister

- Deutsches Papillotomie-Register

- Neonatallerhebung Berlin

Aktive Beteiligung an landes- und bundesweiten Qualitätsprojekten

- CIRS-Berlin

- Tagesspiegel Klinikführer

- Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Großkrankenhäuser

- Aktionsbündnis Patientensicherheit

- Deutsche Gesellschaft für Qualität

- DNGfK Deutsches Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser

- Qualitätsentwicklung in Praxen (QEP) in den MVZ